

Beilage zur BWP  
Juli/August 2002  
Bundesinstitut für  
Berufsbildung  
W. Bertelsmann Verlag  
H 20155

BWP

BE  
IN  
UND

spezial

7

BIBB International  
Strategiepapier  
zur Internationalisierung  
beruflicher Bildung

BIBB International  
A Strategy Paper for the  
Internationalisation of  
German Vocational  
Education and Training

Federal Institute for  
Vocational Training **BIBB**▶

Bundesinstitut  
für Berufsbildung **BIBB**▶

**BWP spezial**

# **BIBB International**

Strategiepapier zur Internationalisierung  
beruflicher Bildung

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
Vorwort	5
1. Die Position des BIBB im internationalen Kontext	7
2. Die veränderten Rahmenbedingungen für die zukünftige Arbeit	9
3. Internationale Vergleichs- und Transferforschung	11
4. Europäische Berufsbildungspolitik	14
5. Internationalität und Europa-Orientierung der deutschen Berufsbildung	15
6. Partnerschaftliche internationale Zusammenarbeit	16
7. Dienstleistungen für den internationalen Bildungsmarkt	18
8. Methodologische Voraussetzungen für internationale Berufsbildungsberatung	20
Abkürzungsverzeichnis	21
Anlagen	23
I Internationale Berufsbildungsforschung	23
II Multilaterale und bilaterale Zusammenarbeit	26
III Institutsverträge zur internationalen Zusammenarbeit	29

# Vorwort

Der Prozess der Internationalisierung hat in den letzten Jahren eine Dynamik gewonnen, die immer weitere gesellschaftliche Bereiche erfasst und neue Herausforderungen auch an die berufliche Bildung stellt. Bis Ende der 80er-Jahre waren die maßgebenden Rahmenbedingungen für die Gestaltung des Berufsbildungssystems vor allem nationaler Art. Es gab keinen zwingenden Anlass zu einer systematischen Auseinandersetzung mit der beruflichen Bildung im Ausland und zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Durch die wachsende Globalisierung der Wirtschaft und den beschleunigten Prozess der europäischen Integration hin zu einem gemeinschaftlichen Bildungs- und Arbeitsmarkt hat sich die Situation grundlegend verändert. Die nationalen Systeme der beruflichen Bildung sehen sich dem Spannungsverhältnis von internationalem Wettbewerb und der Notwendigkeit zur grenzüberschreitenden Kooperation ausgesetzt.

Gleichzeitig nehmen die Anforderungen an die Internationalität und Europa-Orientierung bei der Gestaltung der beruflichen Bildung zu. Als wichtiger Faktor des internationalen Standortwettbewerbs stehen die nationalen Berufsbildungssysteme, deren Qualität und Innovationsfähigkeit auf dem Prüfstand. Handlungsbedarfe, die nicht allein durch nationale Maßnahmen abgedeckt werden können, erfordern transnationale Projekte, Partnerschaften und internationale Netzwerke, um daraus Innovations- und Gestaltungsimpulse für die eigene Arbeit zu gewinnen. „Voneinander lernen“, „Fehler anderer vermeiden“ und „Gemeinsam Problemlösungen erarbeiten“ werden zu notwendigen Maximen der Berufsbildungspolitik und Berufsbildungspraxis.

Seit 1994 ist internationale Berufsbildungsarbeit gesetzlicher Auftrag des BIBB. Gemäß § 6 Abs. 2 BerBiFG vom 12. Januar 1994 (BGBl. I S. 78), geändert durch Gesetz vom 26. April 1994 (BGBl. I S. 918), soll das BIBB nach Weisung des zuständigen Bundesministers an der internationalen Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung mitwirken. Die hohe politische Bedeutung, die der internationalen Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung zukommt, sowie die quantitativ und qualitativ wachsenden Herausforderungen an die internationale Berufsbildungsforschung und -praxis machen deshalb eine strategische Ausrichtung der internationalen Aktivitäten des BIBB, eine zielgerichtete Weiterentwicklung des vorhandenen Know-hows, die Sicherung einer hohen Professionalität von Entwicklungsmethoden und -instrumentarien für die internationale Berufsbildungsberatung sowie ein internationales Bildungsmarketing erforderlich.

Das vorliegende Papier liefert dazu einen konzeptionellen Beitrag.\* Auf der Basis einer aktuellen Standortbestimmung der Anforderungen an das BIBB im Rahmen der interna-

---

\* Das Papier wurde erarbeitet vom Arbeitsbereich 1.3 „Internationale Zusammenarbeit in der Berufsbildung, Bildungsmarketing“ des BIBB.

tionalen Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung (Kapitel 1) werden in Kapitel 2 – unter Spiegelung veränderter Rahmenbedingungen – die Ziele für die mittelfristigen Aktivitäten des BIBB im internationalen Kontext präzisiert und in den Kapiteln 3–8 strategisch wie operativ konkretisiert. Vieles an Hintergrundinformationen ist dabei in einem Anhang beigefügt, um den Informationsgehalt des Strategiepapiers nicht zu überfrachten.

Die vorliegende Konzeption bezieht sich auf alle Bereiche des BIBB; sie schließt auch die Aufgaben der „Nationalen Agentur Bildung für Europa“ mit ein. Für die Zukunft wird es verstärkt darauf ankommen, Synergieeffekte zwischen Nationaler Agentur, dem internationalen Arbeitsbereich und den Fachabteilungen zu erzielen.

Dr. Gisela Dybowski

Leiterin der Abteilung 1 „Forschungs- und Dienstleistungskonzeptionen, Internationale Berufsbildung, Bildungsmarketing“ im BIBB

# 1. Die Position des BIBB im internationalen Kontext

Die Nachfrage beim BIBB nach internationaler Kompetenz und Zusammenarbeit ist in den letzten Jahren enorm gestiegen. Immer mehr in- und ausländische Institutionen/Organisationen wenden sich an das BIBB, um auf sein Know-how in der internationalen Berufsbildung zurückzugreifen und mit dem BIBB in Forschungsprojekten, Entwicklungs- und Beratungsvorhaben zu kooperieren. Besonders hervorzuheben sind folgende Nachfrager:

- BMBF, BMWi und BMZ/gtz, BLK und Bundesländer und deren Institutionen,
- deutsche Bildungseinrichtungen, wissenschaftliche Institute, Kammern, Verbände und Unternehmen sowie Gewerkschaften,
- ausländische Berufsbildungsinstitute/wissenschaftliche Kompetenzzentren sowie Vertreter ausländischer, für die Berufsbildung zuständiger Ministerien/Regierungseinrichtungen,
- europäische und supranationale Institutionen (Europäische Kommission, CEDEFOP, ETF, OECD, UNESCO/UNEVOC, IBRD) sowie
- deutsche und ausländische international arbeitende Bildungseinrichtungen/Consultingunternehmen, die das BIBB als Partner für Ausschreibungen/Drittmittel-Einwerbung gewinnen möchten.

Europäisierung und Globalisierung wirken sich also durchschlagend und mit hoher Dynamik auf den Bedarf an internationaler Kompetenz in der Berufsbildung aus. Derzeit sind es rund 35 Länder in Europa, Amerika, Asien, Australien, Afrika, einschließlich supranationaler Einrichtungen, die eine kontinuierliche, zukunftsweisende Zusammenarbeit mit dem BIBB wollen. Diese Nachfrage liegt auch im deutschen Interesse – sowohl unter berufsbildungspolitischen als auch wirtschaftlichen und beschäftigungspolitischen Aspekten. Die kooperierenden Länder können folgendermaßen charakterisiert werden:

- die Mitgliedstaaten der EU; sie sind wichtige Partner bei der Gestaltung einer europäischen Berufsbildung und des Interessenausgleiches (Subsidiarität) zwischen jeweils nationaler Politik und der Europäischen Kommission sowie weiteren EU-Entscheidungsgremien; dies betrifft in zunehmendem Umfang auch die EU-assozierten Länder, besonders in Mittel- und Osteuropa,
- hoch entwickelte europäische und außereuropäische Industriestaaten, die sich im Übergang zu „Wissensgesellschaften“ befinden und die zu den globalen Wettbewerbern zählen bzw. für die Berufsbildung in Deutschland wichtige, z.T. sehr innovative Partnerstaaten sind (neben den hoch industrialisierten europäischen Staaten z.B. USA, Japan, Brasilien und Südkorea),
- Reform- und Schwellenländer, die ihr Berufsbildungssystem aufbauen, modernisieren oder restrukturieren und deshalb die Zusammenarbeit mit Deutschland suchen (z.B. die Reformstaaten Mittel- und Osteuropas, Türkei, Südostasien, China, Viet-

nam). Über diese Beratungskoooperation in der beruflichen Bildung werden weitere zukunftsichtige Handlungsfelder und internationale Beziehungen erschlossen.

Daneben empfängt das BIBB eine wachsende Anzahl von Besuchergruppen/Praktikanten aus dem Ausland, die sich über die deutsche Berufsbildung und Aufbau, Organisation und Aufgabenspektrum des Bundesinstituts für Berufsbildung informieren.

Die insgesamt positive Nachfrageentwicklung im internationalen Sektor ist Ausdruck der Tatsache, dass der Aufgabenzuschnitt und die Rolle des BIBB bei der Anpassung der beruflichen Bildung an die wirtschaftlichen, technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen großes Interesse ausländischer Berufsbildungsexperten finden.

Zudem hat das BIBB selbst in den letzten zehn Jahren ein eigenes Kompetenzprofil in der internationalen Berufsbildung entwickelt. Dies ist in besonderem Maße geschehen durch:

- die langjährige Funktion des BIBB (seit 1989) als eine nationale Koordinierungsstelle von EU-Berufsbildungsprogrammen und Gemeinschaftsinitiativen und deren Überführung in eine Nationale Agentur „Bildung für Europa“ beim BIBB in 2000 – die Nationale Agentur nimmt für das Berufsbildungsprogramm Leonardo da Vinci, das Bildungsprogramm Sokrates sowie einige Sondermaßnahmen eine wichtige Funktion im Rahmen der EU-Berufsbildungspolitik wahr;
- die gewachsene Beteiligung verschiedener Fachabteilungen des BIBB an europäischen Vorhaben und Projekten (u. a. von der Europäischen Kommission über das EU-Berufsbildungsprogramm LEONARDO mitfinanziert);
- die Beratung und Betreuung von Förderprojekten in elf Reformstaaten Mittel- und Osteuropas im Rahmen des deutschen TRANSFORM-Programms;
- internationale Projekte mit der Türkei (IBRD-geförderte Aktivität) mit der Volksrepublik China, den USA und Australien;
- Projekte internationaler Vergleichsforschung und wichtige Studien in Zusammenarbeit mit der OECD, dem CEDEFOP und der European Training Foundation sowie
- eine Reihe bilateraler wissenschaftlicher und berufsbildungspolitischer Seminare, zahlreiche Vortragsaktivitäten im Ausland, Wissenschaftlerausaustausche und die Entsendung von Kurzzeitexperten in Entwicklungs- und Schwellenländer.

Die Ansprüche an Qualität und Professionalität der internationalen Aktivitäten sind deutlich gestiegen: Längst hat sich ein internationaler wettbewerbsgeprägter Berufsbildungsmarkt entwickelt, auf dem Systemberatung, die Entwicklung von Qualifikationsprofilen und die Entwicklung von passenden Lehr- und Lernmitteln angeboten und nachgefragt werden. Um den Anforderungen dieses Marktes gerecht zu werden, ist eine komplexe internationale Kompetenz, verbunden mit länder-/regionsspezifischem Wissen, im BIBB notwendig. Gelegentliches, an Spezialthemen orientiertes Mitarbeiten im internationalen Feld reicht dafür auf Dauer nicht aus. Vielmehr bedarf es der konsequenten, systematischen und kontinuierlichen Weiterentwicklung der Zusammenarbeit von Fachexperten aus den natio-

nen Arbeitsschwerpunkten mit international erfahrenen Experten – innerhalb wie außerhalb des BIBB. Nur so wird das Bundesinstitut den Wettbewerb bestehen können und weiterhin ein interessanter, leistungsfähiger Kooperationspartner/Auftragnehmer bleiben.

Dabei wird sich das BIBB kontinuierlich mit allen seinen Ausschüssen rückkoppeln, um sicherzustellen, dass die internationale Berufsbildung als Querschnittsaufgabe in der Arbeit aller Ausschüsse angemessene Berücksichtigung findet.

Weiter besteht Einvernehmen zwischen dem BIBB und seinen Ausschüssen, dass spezifische Fragen der internationalen Berufsbildung im zuständigen Unterausschuss behandelt werden sollen.

## **2. Die veränderten Rahmenbedingungen für die zukünftige Arbeit**

Das Engagement des BIBB im internationalen Bereich war bislang durch heterogene Aufgabenbereiche und vielfältige Formen der Aufgabenerfüllung gekennzeichnet (vgl. Anlagen I und II). Alle in der Sache Beteiligten sind sich einig, dass sich die Rahmenbedingungen in einer Weise verändert haben, die eine Neuorientierung erfordert.

Der mit der Globalisierung der Warenbeziehungen einhergehende Modernisierungsdruck verlangt nach schnell verfügbaren Lösungsansätzen für die Weiterentwicklung des Systems der beruflichen Bildung, die sich in der praktischen Anwendung bereits als erfolgreich erwiesen haben. Austausch- und Kooperationsbeziehungen der Wirtschaft und die neuen Möglichkeiten der ortsunabhängigen Kommunikation machen den Blick über die eigenen Grenzen unabdingbar.

Gleichzeitig zwingen supranationale Kooperationen die einzelnen Mitgliedstaaten, sich mit der gegenseitigen Anerkennung oder mindestens der Transparenz von Ausbildungsabschlüssen auseinander zu setzen; Ähnliches gilt, wenn supranationale Gebilde untereinander kooperieren, beispielsweise EU und MERCOSUR.

International muss das duale System mit anderen Ansätzen konkurrieren. Nach innen und außen gibt es den Zwang, unser Modell zu begründen und zu legitimieren.

In der Außenwahrnehmung und der Wirksamkeit unserer Aktivitäten im Ausland ist es zunehmend hinderlich, wenn sich das Partnerland mit einer verwirrenden Vielzahl deutscher Akteure unterschiedlicher Zuständigkeit auseinander zu setzen hat. Erforderlich ist



die Entwicklung einer nationalen Gesamtstrategie, in der die Akteure der internationalen Berufsbildungsarbeit wie beispielsweise BMBF, BMWi, BMZ, GTZ, CDG, DSE, Sequa u. a. eingebettet sind. Ziel sollte eine arbeitsteilige Zusammenarbeit und Ergänzung sein.

Schließlich stehen wir vor der paradoxen Situation, dass die Internationalisierung immer mehr Felder erfasst, die personellen und finanziellen Spielräume aber immer enger werden.

Die Folge aus der vorstehenden Beschreibung des Umfelds, in dem sich international ausgerichtete berufliche Bildungsarbeit vollzieht, kann nur sein, die eigene Tätigkeit ergebnisorientiert zu definieren, Prioritäten zu bestimmen und daraus präzise Zielvorgaben abzuleiten. Solche Zielvorgaben haben einen mehrfachen Nutzen: Sie helfen, Überschneidungen zu vermeiden und Aktivitäten zu vernetzen (Synergieeffekte), sie ermöglichen, die eigene Arbeit auf ihre Wirksamkeit (Zielerreichung) hin zu überprüfen, und sie haben einen normativen Charakter, der für Planungssicherheit sorgt.

In der internationalen Arbeit des BIBB geht es um die Verwirklichung von drei Prinzipien: voneinander lernen, miteinander zusammenarbeiten und Erfahrungen an andere weitergeben. Dafür hat das BIBB mit der vorliegenden Konzeption folgende Aktionsfelder für seine mittelfristigen Aktivitäten im internationalen Kontext definiert:

- Mehr und mehr werden internationale Vergleiche der Berufsbildung mit ihrer Wechselbeziehung zur Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsentwicklung in allen hoch entwickelten Staaten als ein wesentliches Instrument zur Einschätzung der Qualität, Effizienz und „Zukunftstauglichkeit“ des eigenen Systems durchgeführt. Sie sind ein anerkannter Ansatz, um Strukturen, Inhalte und Methoden der nationalen Berufsbildung zu verbessern oder zu erneuern. Das BIBB will durch **internationale Vergleichs- und Transferforschung** vordringliche Reformerfordernisse aufzeigen und Anregungen für geeignete Problemlösungen erarbeiten (dazu Kapitel 3).
- Trotz des Paradigmenwechsels von der Harmonisierung zur Transparenz ist die EU ein wichtiger Rahmen für die deutsche Berufsbildung. Das BIBB will die Politik dabei unterstützen, aus der deutschen Interessenperspektive **strategische Konzepte auf europäischer Ebene** einzubringen und **Problembewusstsein für Wirkung von Gemeinschaftsmaßnahmen** auf die deutsche Berufsbildung zu erzeugen. EU-Berufsbildungsprogramme spielen dabei eine erhebliche Rolle (dazu Kapitel 4).
- Zunehmend wird in Industrieländern die konsequente Internationalisierung zur nationalen Strategie erhoben. Unter dem Druck fortschreitender internationaler Verflechtung kann sich auch das deutsche System dieser Ausrichtung nicht entziehen. Das BIBB will dazu beitragen, durch die **Vermittlung internationaler Inhalte** das deutsche System kompatibel zu machen (dazu Kapitel 5).
- Das BIBB steht in einem Geflecht von Beziehungen mit anderen Ländern und ausländischen Partnerinstitutionen. Das BIBB will die **Zusammenarbeit** noch dichter gestalten und internationale Netzwerke aufbauen (dazu Kapitel 6).

- Alle hoch entwickelten Industriestaaten/Dienstleistungsgesellschaften versuchen, Einfluss auf die Ausgestaltung der Berufsbildung in Reformstaaten, Schwellen- und Entwicklungsländern zu nehmen. Damit ergibt sich eine ernst zu nehmende Wettbewerbssituation. Der **duale Ansatz** gilt weltweit als ein leistungsfähiges Grundmodell beruflicher Bildung. Das BIBB will seine Vorteile offensiv vertreten, ohne deshalb einen simplen „Export“ zu propagieren (dazu Kapitel 7).
- Zur kompetenten Wahrnehmung der genannten Aufgaben muss das BIBB die **methodologischen Voraussetzungen** für die internationale **Berufsbildungsberatung** kontinuierlich **weiterentwickeln**, um einen hohen Standard von Professionalität und Qualität in der Beratungsarbeit zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang wird das BIBB Beratungsmodule entwickeln, die ihre Anwendung in Form von Kurzzeiteinsätzen zur Beratung in jeweiligen Partnerland finden sollen (dazu Kapitel 8).

Nachstehende Ausführungen stecken dazu den konzeptionellen Rahmen ab. Zukünftig gilt es, diesen Rahmen kontinuierlich auszufüllen und zu konkretisieren. Dies und die sich daraus ergebenden Prioritäten sollen Gegenstand der Diskussion in dem Unterausschuss sein, der federführend die Zuständigkeit für die internationale Arbeit erhält (s. o. Kapitel 1).

### 3. Internationale Vergleichs- und Transferforschung

Das Wissen um die Stärken und Schwächen des eigenen Berufsbildungssystems sowie um die Strategien und Reformansätze relevanter Industriestaaten und Weltmarktkonkurrenten bildet eine wichtige Grundlage für die Entwicklung zukunftsorientierter Reformkonzepte. Durch „Benchmarking“ auf der Grundlage bi- oder multinationaler Vergleiche sollen vordringliche Reformfordernisse aufgezeigt und Anregungen für geeignete Problemlösungen erarbeitet werden.

Thematische Schwerpunkte der Vergleichsforschung für die Zukunft *sind insbesondere*:<sup>1</sup>

- **Sicherstellung qualifizierter betriebsnaher Berufsausbildung** für Jugendliche unter den Bedingungen von Bildungsexpansion und betrieblichem Bildungs-Controlling. Andere Länder mit dualer/alternierender Ausbildung sehen sich vielfach in einer schwierigen Lage, was die Attraktivität beruflicher Bildung und das Ausbildungsengagement von Betrieben anbelangt. Deren Erfahrungen können wichtige Hinweise im Hinblick auf die Risiken von bestimmten Entwicklungstendenzen in Deutschland geben und Möglichkeiten alternativer Entwicklungspfade aufzeigen.

---

<sup>1</sup> Eine Auflistung besonders wichtiger Forschungsprojekte der Vergangenheit findet sich in Anlage I.

- **Flexibilisierung von Ausbildungsprofilen und beruflichen Curricula/Individualisierung von beruflichen Bildungswegen.** Konzepte zur stärkeren Flexibilisierung und Individualisierung der Ausbildung werden in anderen Ländern als Antwort auf neue Qualifikationsanforderungen und eine differenzierte Nachfrage seitens der Lernenden favorisiert. Für Deutschland sind die Reichweite dieser Konzepte und daraus resultierende Erfahrungen relevant. Von besonderem Interesse ist die Frage, inwieweit der Zusammenhalt des Berufsbildungssystems sowie die Transparenz der beruflichen Qualifikationen auf dem Arbeitsmarkt trotz Flexibilisierung gesichert werden können.
- **Outputorientierte Konzepte der Qualitätssicherung in der Berufsbildung.** Das von nationalen Experten aus Wissenschaft und Praxis entwickelte Curriculum, die Professionalität der Lehrer und Ausbilder sowie die leistungsfähige Ausstattung beruflicher Bildungsstätten sind in Deutschland wichtige Komponenten des Input-Modells, das als Voraussetzung einer Sicherung der Qualität beruflicher Bildung gilt. Andere Länder hingegen stellen stärker auf den alleinigen Nachweis der erworbenen Kompetenzen ab, ohne Rücksicht darauf, wo und wie sie erworben wurden. Ergänzt werden solche Konzepte durch Qualitätsmanagementsysteme, um Anbietern Informationen zur Effizienzsteigerung ihres Bildungsangebotes zu geben. Vergleichende Untersuchungen sollen Aufschluss geben, inwieweit diese Konzepte auf die berufliche Weiterbildung in Deutschland übertragbar sind.
- **Gender Mainstreaming.** Erklärtes Ziel der Europäischen Union ist es, den geschlechtsspezifischen Benachteiligungen von Frauen, die sich u.a. in Benachteiligung beim Zugang zur beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie in geringeren Karrierechancen niederschlagen, im Sinne der Gender-Mainstreaming-Politik wirksam zu begegnen. Aufgabe der Vergleichsforschung ist es daher, die Entwicklung in den Mitgliedstaaten zu beobachten und zu analysieren, um daraus ggf. Vorschläge für entsprechende Maßnahmen in Deutschland abzuleiten. Dieser Aspekt ist bei allen in diesem Kapitel genannten Forschungsaktivitäten zu berücksichtigen, ist zugleich aber auch Gegenstand spezifischer Fragestellungen.
- **Begleitende, kompetenzorientierte Assessmentverfahren.** Zur Prüfung und Zertifizierung von Erfahrungslernen (accreditation of experiential prior learning) sowie zur lernprozessunterstützenden Prüfung von Berufsbildungslernen (Portfolio, bilan des competences) sind in anderen Ländern Ansätze entwickelt worden, die für die aktuelle Debatte in Deutschland über alternative Formen des Prüfungs- und Zertifizierungswesens von Interesse sind.
- **Schaffung von Rahmenbedingungen für lebensbegleitendes Lernen.** Hier finden sich in benachbarten EU-Staaten zahlreiche Ansätze, aus denen Anregungen im Zuge der Optimierung des lebensbegleitenden Lernens bei uns gewonnen werden können. Hierzu gehören die Vermittlung bestimmter Basisqualifikationen, finanzielle Regelungen, lernerzentrierte Methoden, Verfahren der Anerkennung/Zertifizierung von Berufserfahrung sowie Systeme zur Anrechnung von formalen und informellen Lernleistungen.

- **Einsatz moderner Medien in der Aus- und Weiterbildung (Multimedia/Internet).** Im Blickpunkt stehen solche Länder, die sich von Deutschland dadurch unterscheiden, dass bei ihnen die Berufsbildung stärker individualisiert ist, und/oder die durch dünne Besiedelung/große Entfernung zwischen Siedlungsräumen gekennzeichnet sind. Der daraus resultierende Zwang zu mediengestütztem Lernen hat zu einer Vielfalt an praktischen Erfahrungen geführt, von denen Deutschland bei der Weiterentwicklung mediengestützten Lernens profitieren kann.
- **Flexible Qualifizierungsarrangements im Rahmen regionaler Netzwerke.** Deutschland verfügt über Strukturen des Ausbildungsangebots, die rechtlich in verschiedenen Subsystemen (Kammern, Ländern, Arbeitsverwaltung) verankert sind. Um diese Subsysteme miteinander zu vernetzen und deren Potenziale zu optimieren, ist der Ansatz der „Lernenden Region“ in Deutschland wie auch in anderen Ländern entwickelt worden. Unterschiedliche Entwicklungen und Erfahrungen der anderen sollen durch Vergleichsuntersuchungen nutzbar gemacht werden.
- **Internationale Ausrichtung als nationale Strategie.** Kleinere Länder in Europa sind auf diesem Gebiet besonders weit fortgeschritten. So haben z. B. Dänemark und die Niederlande bereits Anfang der 90er-Jahre Paragraphen in die nationale Gesetzgebung eingeführt, die eine Internationalisierung der Berufsbildung sicherstellen. Außerhalb Europas kann Australien als ein Land mit konsequenter Internationalisierungsstrategie gelten. Beobachtung und Analyse dieser und ähnlicher Entwicklungen sollen das Marketing für die deutsche Berufsbildung und ihre internationale Ausrichtung unterstützen.

Die nachfolgende Übersicht listet exemplarisch auf, welche Staaten zu welchen Themen gegenwärtig von besonderem Interesse für Deutschland sein können.

THEMA	LÄNDER
Reorganisation der Lehrlingsausbildung	Niederlande, Dänemark, Schweiz, Österreich, USA
Flexibilisierung/Individualisierung von Ausbildungsprofilen und Berufsbildungswegen	Großbritannien, Niederlande, Skandinavien
Outputorientierte Konzepte der Qualitätssicherung	Großbritannien, Niederlande, USA, Korea
Begleitende, kompetenzorientierte Assessmentverfahren	Frankreich, Niederlande, Korea
Schaffung von Rahmenbedingungen für lebensbegleitendes Lernen	Dänemark, Schweden, USA, Brasilien
Telelearning, Multimedia	Finnland, Australien, Norwegen, Kanada, USA
Flexible Qualifizierungsarrangements im Rahmen regionaler Netzwerke	Niederlande, Italien, Spanien

## 4. Europäische Berufsbildungspolitik

Die EU wird zunehmend zu einem wichtigen Rahmen für die deutsche Berufsbildung. Zwar begründet der EU-Vertrag keine originäre Zuständigkeit der Gemeinschaft in der beruflichen Bildung. Nach dem dort verankerten Subsidiaritätsprinzip behalten die Mitgliedstaaten die Verantwortung für Inhalt und Gestaltung der beruflichen Bildung; die Gemeinschaft soll deren Maßnahmen der Mitgliedstaaten unterstützen und ergänzen. Die auf die EU bezogene deutsche Berufsbildungspolitik steht damit vor einer doppelten Aufgabe: Zum einen gilt es, aus der deutschen Interessenperspektive aktiv Einfluss auf die Formulierung von Gemeinschaftsmaßnahmen zu nehmen. Zum anderen sind die Wirkungen von Gemeinschaftsmaßnahmen auf die deutsche Berufsbildung abzuschätzen, woraus sich wiederum Anstöße für deutsche Aktivitäten auf der Gemeinschaftsebene ergeben können.

Als wesentliche nationale Interessen können angesehen werden:

- dass die Gemeinschaftsmaßnahmen wesentliche Funktionsprinzipien der deutschen Berufsbildung (wie die duale Form der Berufsausbildung oder das Berufsprinzip) nicht beeinträchtigen und die Verantwortung der Sozialpartner gewahrt bleibt,
- dass die Gemeinschaftsmaßnahmen genutzt werden für die Weiterentwicklung der deutschen Berufsbildung (Förderung des Innovationstransfers) sowie einen Beitrag leisten für die Lösung von gemeinsamen Problemen der Mitgliedstaaten (z. B. bei der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit).

### Maßnahmen

Eine zentrale Aufgabe ist deshalb die wissenschaftliche Begleitung des Europäisierungsprozesses in der beruflichen Bildung. Im Einzelnen bedeutet das:

- Beobachtung und Analyse der europäischen Berufsbildungspolitik in ihrer Wirkung auf die Berufsbildungspolitik und -praxis in Deutschland. Exemplarisch zu nennen sind hier die aktuellen Strategiedebatten, wie sie sich im EU-Memorandum „Lebenslanges Lernen“ und im Aktionsplan „e-Learning“ wiederfinden.
- Fachliche Beratung und Unterstützung der nationalen Entscheidungsträger (Bundesregierung, Sozialpartner) in der europäischen Berufsbildungspolitik.
- Beteiligung an europäischen Erhebungen (z. B. die europäische Weiterbildungserhebung CVTS).
- Koordinierung von Programmen/Initiativen der EU, Unterstützung der nationalen Nutzung/Verbreitung ihrer Ergebnisse.

Ziel der vorstehend genannten Maßnahmen ist es, an der strategischen Ausrichtung der deutschen Aktivitäten im Rahmen der EU-Berufsbildungspolitik mitzuwirken und zu

einer systematischen Vernetzung von nationaler und europäischer Berufsbildung beizutragen. Der Nutzung, der Verbreitung und dem Transfer von Ergebnissen aus europäischen Programmen wird dabei ein besonderes Augenmerk zukommen. Darüber hinaus sind gezielte Initiativen anzuregen, um die internationale Ausrichtung des deutschen Berufsbildungssystems weiter voranzutreiben (siehe Kapitel 5).

## 5. Internationalität und Europa-Orientierung der deutschen Berufsbildung

Bei der internationalen Ausrichtung der deutschen beruflichen Aus- und Weiterbildung sind sowohl inhaltliche als auch systemische Aufgaben zu unterscheiden:

- **Entwicklung eines Konzepts internationaler Berufskompetenz.** Entsprechend einer geläufigen Definition wird hierunter die Ergänzung beruflicher Handlungskompetenz durch Fremdsprachenkenntnisse, internationale Fachkenntnisse, interkulturelle Kenntnisse und interkulturelle Dispositionen verstanden. Hierzu gehört inzwischen auch die Beherrschung elektronischer Informations- und Kommunikationsmedien.
- **Entwicklung von Rahmenbedingungen im Berufsbildungssystem.** Hierzu gehören internationale „Formung“, d. h. bausteinartige Gestaltung nationaler Qualifikationen im Hinblick auf grenzüberschreitende Zugänglichkeit und Anrechenbarkeit; transnational vereinbarte gemeinsame Abschlüsse; internationale Bildungs-/Kompetenz-Standard-Klassifikationen sowie Verbesserung der Rahmenbedingungen für Mobilität und Austausch
- Schließlich ist die **Verbesserung der internationalen „Lesbarkeit“ des deutschen Berufsbildungssystems** im Sinne der Transparenz eine wichtige Voraussetzung für eine bessere Position auf dem globalen Berufsbildungsmarkt sowie für die Erhöhung der Attraktivität des Bildungsstandorts Deutschland.

Internationalisierung wird durch transnationale, insbesondere europäische Kooperationsprojekte vorangetrieben. So werden für die unterschiedlichsten Ausbildungsberufe europäische Inhalte eingeführt und auch einige europaweite Berufsprofile entwickelt. Gemeinsame Ausbildungsabschnitte tragen dazu bei, dass grenzüberschreitende Ausbildung im Verbund realisiert werden kann (EUROPASS). Es werden darüber hinaus zahlreiche methodisch-didaktische Innovationen erprobt, insbesondere auch im Hinblick auf den Einsatz moderner Informations- und Kommunikationsmedien. Eine ordnungspolitische Präjudizierung ist damit nicht verbunden.

## Maßnahmen

- Das BIBB kann wesentlich dazu beitragen, dass das Anregungspotenzial der in den europäischen Programmen entwickelten Lösungen voll ausgeschöpft und der Transfer von Innovationen in die deutsche Ausbildungspraxis gefördert wird. Durch seine Mitwirkung bei der Initiierung und Auswahl von Projekten wird deren Bezug zu nationalen Modernisierungsschwerpunkten gewährleistet. Besonders bedeutsame Pilotprojekte müssen, um nachhaltige Wirkung zu entfalten, ähnlich den nationalen Modellversuchen, durch das BIBB fachlich begleitet und evaluiert werden. Bei der Verbreitung der Projektergebnisse wirken die jeweiligen Fachexperten des BIBB als Relais zwischen europäischen Entwicklungen und nationalen Modernisierungsvorhaben.
- Es muss geprüft werden, wie für einzelne Berufsfelder gemeinsame Ausbildungsabschnitte entwickelt werden können, die dazu beitragen, dass eine grenzüberschreitende Ausbildung im Verbund realisiert und gegenseitig anerkannt werden kann. Die Arbeiten, die durch europäische Programme gefördert werden, sollten in diesem Sinne systematisch mit der Ordnungsarbeit verbunden bzw. in die reguläre Aus- und Fortbildung überführt werden. Ein Beispiel dafür ist die Entwicklung des europäischen Berufsprofils „car mechatronic“.
- Grundsätzlich ist bei Neuordnungsverfahren zu prüfen, inwieweit europäische/internationale Qualifikationsstandards/-inhalte eingeführt werden können; diese sind in transnationalen Vorstudien zu ermitteln. Beispielhaft ist das im Forschungsprojekt „Qualifikationsvoraussetzungen beruflicher Mobilität im Verkehrsbereich“ geschehen.

## 6. Partnerschaftliche internationale Zusammenarbeit

Partnerschaftliche Zusammenarbeit und internationale Netzwerke stellen heute für Qualität, Flexibilität, wechselseitiges Lernen und Interdisziplinarität entscheidende Impulse dar. Im Mittelpunkt steht der Aspekt der Zusammenarbeit mit ausgewählten Ländern, die aus übergreifenden (bildungs)politischen Gründen für Deutschland wichtig sind.

Im Rahmen einer großen Anzahl von Staatsverträgen sind Vereinbarungen getroffen worden, die unmittelbar die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der beruflichen Aus- und Weiterbildung berühren. Auf dieser Grundlage sind auf Wunsch des BMBF dauerhafte

Kooperationen unter aktiver Einbeziehung des BIBB entwickelt worden (Übersicht über die Zusammenarbeit in Anhang II).

Mit Blick auf die EU-Osterweiterung wird das BIBB mit den Staaten Mittel- und Osteuropas und hierbei vor allem mit unseren Nachbarländern den wissenschaftlichen Austausch und die Kooperation mit den jeweiligen nationalen Berufsbildungsinstituten und anderen für die Berufsbildung zuständigen Stellen weiter ausbauen. Im Rahmen der bereits bestehenden fachlichen Kooperationsbeziehungen werden u.a. folgende Themen bearbeitet: berufliche Standards, Entwicklung neuer Qualifikationsprofile, mediengestütztes Lernen, berufliche Integration von Benachteiligten.

Daneben hat das BIBB seit 1990 kontinuierlich seine Zusammenarbeit mit EU-Instituten (CEDEFOP und ETF) und ausländischen Berufsbildungsinstituten insbesondere auf dem Gebiet der Forschung ausgebaut und durch Vereinbarungen verankert (Übersicht der bilateralen Institutsvereinbarungen im Anhang III). Schließlich arbeitet das BIBB eng mit der UNESCO/UNEVOC und der OECD auf supranationaler Ebene zusammen.

## Maßnahmen

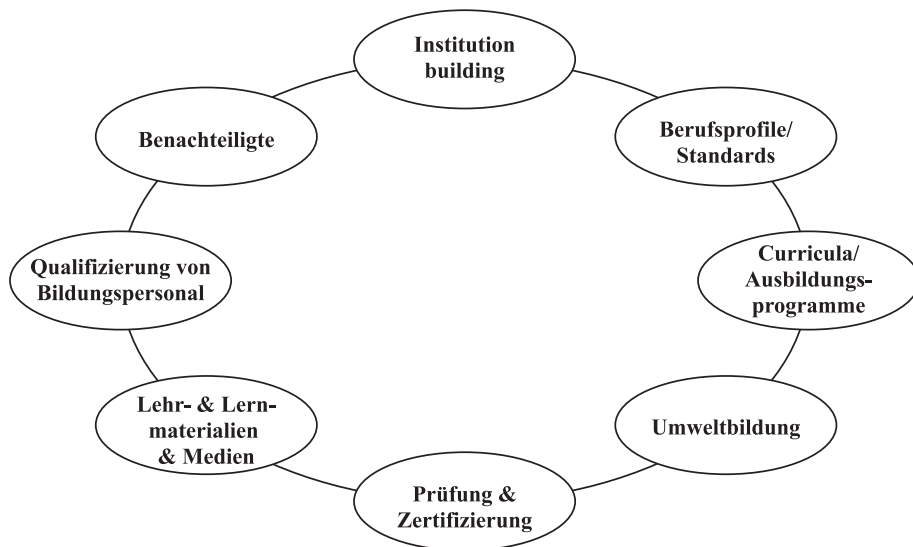
- Das BIBB vertieft seine bilaterale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Berufsbildung insbesondere mit den in Anhang III genannten Instituten durch gemeinsame Projekte/Vorhaben, Modellversuche, Workshops und Informationsaustausch. Der Kreis der Länder/Institute ist jedoch nicht abschließend; Veränderungen unterliegen politischen Vorgaben und den wechselseitigen Interessenlagen.
- Das Institut wird in seiner Funktion als nationaler Koordinator im neu etablierten europäischen Fachwissens- und Referenznetzwerk REFER die Zusammenarbeit mit dem CEDEFOP weiter ausbauen. Es wird weiterhin Beiträge zum europäischen Berufsbildungsforschungsbericht und zur Veranstaltungsreihe AGORA leisten.
- Durch ihre Kooperationsvereinbarung von 1999 wollen BIBB und UNESCO ihre Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung durch Austausch von Informationen und Materialien im weltweiten Kontext intensivieren. Zudem wurden inhaltliche Kooperationen vor allem im Bereich der beruflichen Umweltbildung, der Entwicklung von Standards und auf dem Gebiet der Zusammenarbeit von Staat und Wirtschaft zur Förderung der beruflichen Bildung vereinbart.  
Ziel ist es außerdem, über die von UNEVOC einzurichtende TVET-Website weltweit Kooperations- und Kommunikationsstrukturen (einschließlich ILO und Weltbank) aufzubauen.
- Besonders bedeutsam sind die Forschungsaktivitäten der OECD zum Übergang von der Erstausbildung in das Arbeitsleben und zum lebenslangen Lernen sowie die statistischen Vergleichsanalysen zur Bildungsbeteiligung und zum Bildungserfolg in



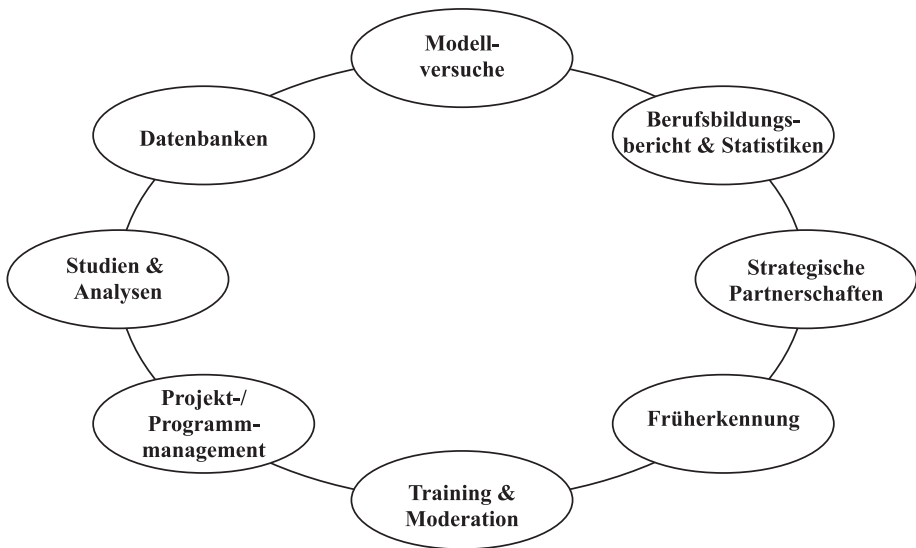
den Mitgliedstaaten. In diesem Zusammenhang beteiligt sich das BIBB an dem OECD-Projekt „The Role of Qualification Systems in promoting Lifelong Learning“ und nimmt an Expertentreffen und Länderkonferenzen zu Themen der Berufsbildungspolitik teil.

## 7. Dienstleistungen für den internationalen Bildungsmarkt

Auch die Dienstleistungen Bildung und Forschung einschließlich der beruflichen Bildung sind heute global marktgängige Produkte. Das BIBB hat durch Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungsleistungen sowie durch Betreuung von Modellversuchen seit seinem Bestehen auf nachstehenden Themenfeldern eine hohe Kompetenz erworben, die international nachgefragt wird. Die folgenden Übersichten veranschaulichen das Kompetenzprofil des BIBB nach Beratungsthemen und -instrumenten.



*Elemente von Berufsbildungsberatung*



*Beratungsinstrumente*

## Maßnahmen

- **Transform.** Durch die Zusammenarbeit mit den Staaten Mittel- und Osteuropas und den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion hat das BIBB eine Expertise bei der Transformierung von beruflichen Bildungssystemen aufgebaut. Die Berufsbildungsprojekte des Transform-Programms laufen aus; mit wichtigen Ländern war eine Überleitung in eine partnerschaftliche Zusammenarbeit möglich. Nach politischen Vorgaben könnte das BIBB mit dieser Expertise zu ähnlich gelagerten Programmen (Einführung marktwirtschaftlich orientierter Berufsbildungssysteme) beitragen.
- **Beratung.** Weiter gehend beabsichtigt das BIBB, zukünftig auf dem Feld der Beratungsdienstleistungen nachfrageorientiert in ausgewählten Ländern tätig zu werden. Erste Kontakte zu deutschen Einrichtungen, die in der Berufsbildung international tätig sind, haben deutlich gemacht, dass ein entsprechendes Engagement als sinnvolle Ergänzung begrüßt wird. **Das BIBB will hier nicht als Wettbewerber auftreten, sondern auf der Grundlage seines spezifischen Kompetenzprofils in Ausschreibungsverfahren gemeinsam mit Partnern aus dem öffentlichen und privaten Sektor seine Leistungen anbieten.**
- **Bildungsmarketing.** Das BIBB will im Rahmen der konzertierten Aktion „Internationales Marketing für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland“ auf dem Gebiet der beruflichen Bildung dazu beitragen, die deutsche Berufsbildung international kommunizierbar zu machen. Dazu ist ein hoher Aufwand an Übertragungsarbeit (nicht nur Übersetzung) erforderlich.

## **8. Methodologische Voraussetzungen für internationale Berufsbildungsberatung**

Entwicklungszusammenarbeit zwischen Deutschland und anderen Ländern auf dem Gebiet der beruflichen Bildung galt bisher immer dann als erfolgreich, wenn Produkte deutscher Berufsbildungsplanung (Berufsbilder, Prüfungskonzepte, Medien usw.) transferiert werden konnten. Wenn es jedoch darum geht, Hilfestellung bei der Entwicklung eigenständiger Berufsbildungsstrukturen und -systeme zu leisten bzw. ein neues Berufsbildungssystem aufzubauen, sind Entwicklungsmethoden und -instrumentarien gefragt.

Projekte, die entsprechende Beratungstätigkeit deutscher Experten einbinden, müssen mithin mehr bieten als den Export des deutschen Berufsbildungssystems: Anstelle von 1:1-Kopien deutscher Berufsordnungen wird sich die Beratung darauf konzentrieren müssen, Hilfestellung zu geben bei der Entwicklung von Berufsprofilen, von beruflichen Standards, von Lehr- und Lerninhalten sowie Prüfungen und Zertifikaten. Hier kann auf den Ergebnissen des Weltbank-Projekts zu Berufsstandards und Prüfungen und den dabei gewonnenen Erfahrungen des Verbindungsbüros in Ankara aufgebaut werden.

Ziel einer solchen methodologischen Vorarbeit ist es, deutsche Erfahrungen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung im Wettbewerb auf dem internationalen Bildungsmarkt gezielt zu verbreiten und offensiv zu vermarkten.

# Abkürzungsverzeichnis<sup>1</sup>

BerBiFG	Berufsbildungsförderungsgesetz
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BIZ	Berufsinformationszentrum (des Arbeitsamtes)
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BSP	Bruttosozialprodukt
CDG	Carl-Duisberg-Gesellschaft
CEDEFOP	European Centre for the Development of Vocational Training (Thessaloniki)
CEREQ	Centre d'Études et de Recherches sur les Qualifications (Frankreich)
CINOP	Centrum voor Innovatie van Opleidingen
CINTERFOR	<i>Supranationales lateinamerikanisches Netzwerk Berufsbildung</i>
CIRETOQ	Circle on European Trends in Occupations and Qualifications
CVTS	Continuing Vocational Training Survey
DETYA	Department of Education, Training and Youth Affairs (Australien)
DSE	Deutsche Stiftung für Internationale Entwicklung
EG	Europäische Gemeinschaft
ETF	European Training Foundation (Turin)
EU	Europäische Union
GTZ	Gesellschaft für technische Zusammenarbeit
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
HoGa	Hotel- und Gaststätten-... (in Zusammensetzung)
IAB	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit
IBRD	International Bank for Reconstruction and Development

---

<sup>1</sup> Institutsnamen, die nicht in der Landessprache oder einer vom Institut autorisierten englischen Bezeichnung angegeben sind, sind kursiv gesetzt.

IFBB	siehe „IRPO“
ILO	International Labour Organization (Genf)
IRPO	<i>Institut für die Entwicklung der beruflichen Bildung (Russland)</i>
ISCED	International Standard Classification of Education
ISFOL	Instituto per lo Sviluppo della Formazione Professionale dei Lavoratori (Italien)
IT-Berufe	Informationstechnische Berufe
I- und K- Technik	Informations- und Kommunikationstechnik
KRIVET	Korean Institute for Vocational Education and Training (Republik Korea, Seoul)
LLL	Lebenslanges Lernen
MEDA- Region	Region der südlichen und östlichen Mittelmeer-Anrainerstaaten
MOES	Mittel- und osteuropäische Staaten
NIVE	National Institute for Vocational Education (Ungarn)
OECD	Organization for Economic Cooperation and Development
PCBB	Pedagogisch Centrum Beroepsonderwijs Bedrijfsleven (Niederlande)
QCA	The Qualification and Curriculum Authority (Großbritannien)
RIPO	<i>Republikanisches Institut für Berufsbildung (Weißrussland)</i>
SENAI	Servico Nacional de Aprendizagem Industrial (Brasilien)
SIOV	<i>Staatliches Institut für Berufsbildung der Slowakei</i>
SOE	Südosteuropa
TVET	Technical Vocational Education and Training
UNEVOC	International Project on Technical and Vocational Education (of the UNESCO)
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
VET	Vocational Education and Training
VUOS	Research Institute of Technical and Vocational Education (Tschechien)

# Anlage I

## Internationale Berufsbildungsforschung

Internationale Berufsbildungsforschung wurde im BIBB in den letzten zehn Jahren sowohl in Form eigener Projekte initiiert und durchgeführt als auch in Form von Kooperationsprojekten, angestoßen durch internationale Organisationen oder Partner. Leitende Kriterien für die Themenwahl waren in der ersten Phase (Anfang bis Mitte der Neunzigerjahre): systematischer Aufbau einer internationalen Kompetenz hinsichtlich der Stärken und Schwächen unterschiedlicher Modelle berufsbildungspolitischer Steuerung; vergleichende systematische Beobachtung und statistische Analysen der Aus- und Weiterbildungssysteme in den Mitgliedstaaten der europäischen Union; Aufbau spezifischer Länderkompetenzen für relevante Nachbarstaaten (Frankreich, Niederlande, später auch England); Kooperationsprojekte im Rahmen europäischer Berufsbildungsprogramme, in denen das BIBB seine spezifischen Kompetenzen einbringen konnte.

- Im Rahmen des OECD-Vorhabens „The Changing Role of Vocational and Technical Education and Training“ (1990–1993) hat das BIBB den Länderbericht für Deutschland erstellt. Der Bericht befasst sich mit den staatlichen Maßnahmen der Anpassung des deutschen Berufsbildungssystems an sich verändernde quantitative und qualitative Leistungsanforderungen sowie den institutionalisierten Mechanismen der Selbststeuerung und wurde 1994 von der OECD publiziert.
- Die statistische Erfassung der Strukturen und Entwicklungen im Bereich der Berufsbildung ist die Grundlage für vergleichende systematische Beobachtung und Analyse der international existierenden beruflichen Bildungssysteme. Daher nahm das BIBB schon frühzeitig an den vielfältigen Aktivitäten und Initiativen der EU-Kommission in diesem Bereich teil. So beteiligte es sich an der Durchführung der ersten europäischen Weiterbildungsbefragung CVTS-I – Continuing Vocational Training Survey – (1992–1996).
- Ein weiteres europäisches Kooperationsprojekt war das Projekt „Berufsbezogene Fremdsprachenprüfungen und Fremdsprachenzertifikate – LangCred“ (1992–1995). Das BIBB war von 1992–1995 Mitglied des Projekt-Konsortiums. Es wurden auf nationaler und internationaler Ebene Informationen und Materialien zu Fremdsprachenprüfungen und Sprachzertifikaten erfasst, dokumentiert und kategorisiert.

Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse und Erfahrungen konnte sich ab Mitte der Neunzigerjahre die internationale Berufsbildungsforschung im BIBB konsolidieren, vertiefen und ausweiten. Kriterien für die Entwicklung von Forschungsprojekten und Vorhaben waren u. a.: systematische Beobachtung und Vergleiche von ausländischen Entwicklungen und Lösungskonzepten im Hinblick auf berufsbildungspolitisch drängende Probleme

in Deutschland; Informations- und Verbreitungssysteme für innovative Berufsbildungspraktiken und Qualifizierungskonzepte; Aufbau von Länderkompetenzen für wichtige außereuropäische Referenzstaaten wie die Vereinigten Staaten und Australien.

- Im Projekt „Duale und schulische Berufsausbildung im Vergleich“ wurden die Reaktionsweisen des deutschen dualen Systems und des schulischen Ausbildungssystems in Frankreich in Zusammenhang mit dem sozioökonomischen Wandel seit Mitte der 70er-Jahre analysiert. Beide Systeme weisen jeweils spezifische Vorzüge und Nachteile in ihrer Reaktionsfähigkeit auf. Auf Grundlage des Vergleichs wurden eine Reihe von Vorstellungen zur Weiterentwicklung des dualen Systems entwickelt.
- Im Mitte der 90er-Jahre durchgeführten Projekt „Modularisierung der Berufsbildung in den Niederlanden und im Vereinigten Königreich“ wurden die Konzepte zur Flexibilisierung der Berufsbildungssysteme in beiden Ländern analysiert. Als Ergebnis wurde festgestellt, dass die modularisierten Systeme in beiden Ländern mit einer Reihe von Problemen behaftet sind, die ihre Flexibilität insgesamt noch stark einschränken.
- Das BIBB hat im Rahmen des früheren FORCE-Programms eine ausführliche systematische Darstellung des Systems der beruflichen Aus- und Weiterbildung in Deutschland für die Europäische Kommission erarbeitet. Dieser Bericht ermöglichte zum ersten Mal – in Verbindung mit den Länderstudien der anderen Mitgliedstaaten – einen systematischen und detaillierten Vergleich der beruflichen Aus- und Weiterbildungssysteme in Europa.
- Weiter hat das BIBB durch Förderung des Programms Leonardo da Vinci Forschung auf dem Gebiet der Finanzierung der beruflichen Erst- und Weiterbildung durchgeführt. Ein Beispiel dafür ist das Projekt „Modelle zur Finanzierung der beruflichen Weiterbildung Beschäftigter und Arbeitsloser“ (1996–1997). Im Ergebnisbericht wurden Vorschläge für innovative Formen der Finanzierung dargestellt.
- Das Projekt „Europäisches Instrumentarium zur Beobachtung innovativer Berufsbildungspraktiken“ mit den Schwerpunkten „Zertifizierung, Validierung und Anerkennung der erworbenen Kompetenzen“, „Neue Berufsbildungstechnologien“, „Arbeitsorganisation und Entwicklung von Kompetenzen“ (1997–1998). Dabei ging es um die Schaffung eines europäischen Beobachtungsinstrumentariums, in dem Innovationen dokumentiert werden, die zur Verbesserung der nationalen Systeme in den jeweiligen Bereichen beigetragen haben.
- Das BIBB hat von 1996 bis 1999 ein Projekt mit Frankreich und Österreich zur Vernetzung von Berufsbildungsinstitutionen geleitet, die innovative Aus- und Weiterbildung für Frauen in neuen Berufsfeldern anbieten bzw. konzipieren. Das Netzwerk ist ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Chancengleichheit von Frauen im Beruf. Die Koordinierungsstelle im BIBB dient als Ressourcen-Center. Im Internet werden aktuelle Informationen sowie Ergebnisse verbreitet. Eine Datenbank informiert über frauenspezifische Qualifizierungsangebote in den beteiligten Ländern.

- In Zusammenarbeit mit Fachkräften in nationalen und internationalen Projekten sowie in Bildungs- und Beratungseinrichtungen, die mit der Zielgruppe Immigrantinnen arbeiten, hat das BIBB neue Ansätze der beruflichen Qualifizierung und Beratung entwickelt, welche die interkulturelle Kompetenz und Mehrsprachigkeit als berufliche Qualifikation im Rahmen der Beratungen berücksichtigen und in beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen fördern. Durch Bedarfsanalysen und die Entwicklung von Kooperationsstrategien auf lokaler Ebene wurden neue Zugänge für Immigrantinnen zum Arbeitsmarkt erschlossen.

Gegen Ende der Neunzigerjahre fanden auch solche Projekte in die internationale Berufsbildungsforschung des BIBB Eingang, in denen mit Forschern anderer Staaten gemeinsame Entwicklungen beruflicher Standards und Curricula durchgeführt wurden bzw. ein systematischer Wissenstransfer vorgesehen ist. Auswahlkriterien waren dabei: Förderung der europäischen Dimension; Kooperationsmöglichkeiten mit Partnern in hoch innovativen Referenzstaaten in dem betreffenden Forschungsfeld (USA). Daneben wurden aber auch Projekte in bewährten Themenfeldern fortgeführt. Schließlich gehört auch die Weiterentwicklung von statistischen und methodischen Ansätzen für die Vergleichsforschung zum übergreifenden Interesse des internationalen Forschungsschwerpunktes im BIBB.

- Das BIBB ist bei dem europäischen Projekt CVTS-II (1999–2000) wieder beteiligt. Zur Vorbereitung hat es in einer von der EU eingesetzten Methodengruppe mitgearbeitet, die die Erhebungsunterlagen für die Feldphase 2000 fertig gestellt hat. Die Haupterhebung wurde in Deutschland ergänzt durch eine qualitative Zusatzerhebung bei Unternehmen, die eine betriebliche Weiterbildung durchführen.
- Gemeinsam mit 17 europäischen Berufsbildungsforschungsinstitutionen ist das BIBB Partnerinstitution im Netzwerk europäischer Bildungsforschung, dem „Forum of European Research in Vocational Education and Training“ (FORUM). Das Ziel von FORUM ist die Entwicklung einer europäischen Dimension in der Berufsbildungsforschung (Laufzeit 1998–2001). Arbeitsschwerpunkte, an denen das BIBB besonders intensiv mitgewirkt hat, sind „Entwicklungsprozesse beruflicher Identität“ sowie „Verhältnis von Berufsbildung und Arbeitsmarkt“.
- Das BIBB hat 1998/99 ein Projekt zur Qualifikationsentwicklung von international tätigen Fachkräften in kleinen und mittleren Unternehmen durchgeführt. Als Ergebnis wurde in die Prozesse der Neuordnung und Entwicklung von neuen Berufen der Begriff der „Netzkompetenz“ eingebracht. In ihm verbindet sich Internationalität als das prinzipiell grenzüberschreitend mögliche berufliche Handeln mit der Verwendung von ebenfalls prinzipiell grenzüberschreitenden IuK-Medien (Arbeit in Netzen).
- Im Forschungsprojekt zu den Qualifikationsvoraussetzungen beruflicher Mobilität im Verkehrsbereich wird vom BIBB erstmals der Blick auf die Ausbildung in acht europäischen Nachbarländern gerichtet, bevor mit der Neuordnung nationaler Aus-



bildungsgänge begonnen wird. Dem Fachbeirat des Projekts gehören neben den deutschen Sozialparteien die europäischen Dachverbände, das CEDEFOP sowie die Zentralstelle für Arbeitsvermittlung an. Die jeweiligen Fachorganisationen in den einbezogenen europäischen Ländern und das CEDEFOP-Netzwerk nationaler Dokumentationsstellen unterstützen die Untersuchung. Das Projekt könnte als Muster für künftige Neuordnungsverfahren in anderen Berufsbereichen dienen.

- Das BIBB-Forschungsprojekt „Nutzungsansätze für den bilateralen Wissenstransfer in der beruflichen Bildung zwischen den USA und der Bundesrepublik Deutschland am Beispiel ausgewählter Qualifikationsbereiche“ (2000–2002) hat das Ziel, in Kooperation mit Partnereinrichtungen in den USA Qualifikationsprofile im IT- und Medienbereich zu vergleichen. Besonderes Augenmerk soll in diesem Projekt dem Abstimmungsprozess zwischen wirtschaftlicher und technischer Entwicklung, bildungspolitischen Aktivitäten und der praktischen Berufsbildung gewidmet werden.

## Anlage II

### Multilaterale und bilaterale Zusammenarbeit

- Vielfache Konstellationen legen einen Erfahrungsaustausch zwischen mehreren Ländern (**Länderkonferenzen**) nahe – so z. B. die geographische Lage, die Systemverwandtschaft oder ähnlich gelagerte Probleme. Bereits 1986 hat das BIBB das „Kontaktseminar deutschsprachiger Berufsbildungsforschungseinrichtungen“ initiiert, in das Institutionen in der Schweiz, Österreich, Südtirol und Ungarn eingebunden sind. Im jährlichen Treffen werden auf dem Kontaktseminar Ergebnisse der Berufsbildungsforschung in den genannten Ländern sowie Reforminitiativen zur Weiterentwicklung des dualen Systems beruflicher Bildung diskutiert.
- Besonders intensiv sind die Aktivitäten mit den **Niederlanden**: Seit 1995 finden jährlich Fachseminare zu gemeinsam interessierenden Themen mit Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Praxis statt, die auf deutscher Seite vom BIBB vorbereitet und ausgewertet werden. Seminarthemen der letzten Jahre waren „Neue Wege in der beruflichen Weiterbildung“, „Neue Qualifizierungsarrangements in der Berufsbildung, „Berufliche Qualifizierung und Lernende Region“.
- Die Zusammenarbeit mit **Frankreich** als Ergebnis der deutsch-französischen Gipfelkonsultationen umfasst neben dem Informationsaustausch über Entwicklungen im Nachbarland insbesondere die Erarbeitung von Ausbildungsprofilen zur Beschreibung beruflicher Qualifikationen. Diese Tätigkeit wird hauptsächlich vom BIBB

durchgeführt und ersetzt das ursprüngliche Verfahren zur Gleichstellung beruflicher Abschlüsse in Deutschland und Frankreich. Außerdem ist dem BIBB die Leitung der Fachgruppe „Initiativen zur Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung von Jugendlichen“ übertragen.

- Mit **Österreich** bestehen seit 1990 Vereinbarungen über die gegenseitige Anerkennung beruflicher Abschlüsse. Das BIBB leistet als Mitglied der Expertenkommission wesentliche Arbeiten zur Anerkennung dieser Abschlüsse, wodurch die grenzüberschreitende Mobilität zwischen Deutschland und Österreich erleichtert wird.
- Die Zusammenarbeit mit **Großbritannien** dient vor allem dem gegenseitigen Informationsaustausch. Das BIBB war 1997 für die Vorbereitung und Auswertung des zweiten deutsch-britischen Seminars verantwortlich. Thema des Seminars war „Modularisierung der Berufsbildung – Gleichwertigkeit zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung“. Darüber hinaus verfolgten das BIBB und die englische Partnerorganisation QCA (The Qualification and Curriculum Authority) gemeinsame Projektaktivitäten und einen intensiven Erfahrungsaustausch.
- Im Rahmen eines Weltbankprojekts hat das BIBB die **Türkei** bei der Erarbeitung von Verfahren und Instrumenten zur Entwicklung von Berufsstandards und Prüfungen sowie bei der Zertifizierung von Berufskompetenzen unterstützt.
- Die Schwerpunkte der Zusammenarbeit mit den **USA** galten in den letzten Jahren der Beratung von amerikanischen Berufsbildungsexperten und Politikern, insbesondere im Rahmen des „School-to-Work“-Programms. Ferner wurden mehrere Workshops zu Fragen des „informellen Lernens“ und „des lernenden Unternehmens“ durchgeführt und eine erste deutsch-amerikanische Partnerschaftsbörse zur Berufsbildung (in Kooperation mit der CDG und dem BMWi) initiiert. Ein weiterer deutsch-amerikanischer Workshop hat 1999 zum Thema Qualifikationsstandards stattgefunden. Als Ergebnis liegt ein Vergleich von Qualifizierungsstandards („skills standards“) in ausgewählten Berufen/Tätigkeitsfeldern vor: der Informations- und Kommunikationstechnologien sowie der chemischen Industrie mit Schwerpunkt „Umweltschutz“.
- Seit Unterzeichnung der gemeinsamen Absichtserklärung zwischen BMBF und DETYA (Department of Education, Training and Youth Affairs) Ende 1996 hat sich die Zusammenarbeit mit **Australien** verstärkt. Das BIBB hat neben der Information und Beratung von australischen Berufsbildungsexperten insbesondere den intensiven Erfahrungsaustausch über Modernisierungsstrategien des dualen Systems in Deutschland und über Strategien der Qualitätsverbesserung des australischen Berufsbildungssystems gepflegt.
- **Die Zusammenarbeit mit Ländern des asiatisch-pazifischen Raums** konzentrierte sich auf China und Vietnam.

Die Zusammenarbeit mit **China** erfolgte mit dem Zentralinstitut für Berufsbildung, Peking, und den beiden Regionalinstituten (Shanghai, Liaoning). Das BIBB hat Kurz- und Langzeitexperten entsandt, die bei der Entwicklung von Lehr- und Lern-

mitteln, der Erstellung eines Berufsbildungsberichts und der Durchführung von Modellversuchen beraten haben.

In **Vietnam** fand eine fachliche Beratung des von der GTZ geführten Konsortiums statt, welches den grundlegenden Umbau des vietnamesischen Berufsbildungssystems unterstützen soll. Das BIBB hat zudem umfangreiches Lehr- und Lernmaterial zur Verfügung gestellt.

- Nicht zuletzt unter dem Blickwinkel des Bildungsmarketing ist festzustellen, dass in **Lateinamerika** ein Informationsdefizit hinsichtlich der neuen ordnungspolitischen, curricularen und lernpsychologischen Ansätze in der deutschen Berufsbildung besteht, ebenso wie umgekehrt bei uns das Wissen um die Reformen in Lateinamerika lückenhaft ist. Das BIBB hat deshalb gemeinsam mit dem CINTERFOR – einem supranationalen lateinamerikanischen Netzwerk zur Berufsbildung – 1999 einen Workshop veranstaltet, auf dem aktuelle Themen zur Reform der beruflichen Bildung in Deutschland und Lateinamerika diskutiert wurden.

Im April 2000 führte das BIBB im Rahmen der **deutsch-brasilianischen Arbeitsgruppe Bildung** einen bilateralen Workshop mit brasilianischen und deutschen Berufsbildungsexperten durch. Vereinbart wurde eine konkrete Zusammenarbeit auf dem Gebiet von Qualifizierungsstrategien und der Umweltbildung. In zwei Jahren soll das Ergebnis der Zusammenarbeit auf einer VET-Konferenz in Brasilien vorgestellt werden.

## Anlage III

### Institutsverträge zur internationalen Zusammenarbeit (Stand 1.7.2002)

Staat/supranationale Organisation	Institution/Ort	abgeschlossen am:	Gültigkeit/Dauer Verlängerung:
Australien	The National Centre for Vocational Education Research (NCVER), Adelaide	26.07.2000	unbefristet
Brasilien	Serviço Nacional de Aprendizagem Industrial (SENAI), Brasília	01.07.1998	unbefristet
CEDEFOP	Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (CEDEFOP), Thessaloniki (Dokumentationskooperation)	1977	jährliche Verlängerung
Frankreich	Centre d'Etudes et de Recherches sur les Qualifications (CEREQ), Marseille	05.09.1990	unbefristet
Italien	Istituto per lo Sviluppo della Formazione Professionale dei Lavoratori (ISFOL), Rom	04.05.1990	3 Jahre, automatische Verlängerung
Korea	Korean Research Institute for Vocational Education (KRIVET), Seoul	23.09.2000	unbefristet
Niederlande	Centrum voor Innovatie van Opleidingen (CINOP), 's-Hertogenbosch, früher: PCBB	04.04.1989	unbefristet
Russische Föderation	Institut für Berufsbildung des Ministeriums für Bildung (IRPO), Moskau	03.12.1993	2 Jahre, automatische Verlängerung; 2 Jahre; Neufassung ist vorbereitet
Slovakische Republik	Staatliches Institut für Berufsbildung der Slowakischen Republik (SIOV), Bratislava	07.09.1995	3 Jahre, automatische Verlängerung
Slowenien	Zentrum der Republik Slowenien für Berufsbildung (CPI), Ljubljana	21.09.2001	3 Jahre, automatische Verlängerung
Tschechische Republik	Forschungsinstitut für Berufs- und Fachausbildung (VÚOS), Prag	01.07.1993; Neufassung v. 18.09.2000	3 Jahre, automatische Verlängerung
Türkei	Weltbank, türkische Arbeitsverwaltung, Ankara	01.10.1994	befristet bis 30.06.2000
UNESCO/ UNEVOC	UNEVOC-Centre, Bonn	30.04.1999	3 Jahre, automatische Verlängerung
Ungarn	Nationalinstitut für Berufsbildung (NIVE/NSZI), Budapest	16.04.1993; Neufassung v. 19.03.2001	3 Jahre, automatische Verlängerung
Weißrussland	Republikanisches Institut für	03.12.1993	3 Jahre, automa-

**BWP spezial**

# **BIBB International**

A Strategy Paper for the Internationalisation of  
German Vocational Education and Training

<b>Contents</b>	page
Foreword	33
1. The position of BIBB in the international context	35
2. Changed framework conditions affecting future work	37
3. Comparative international studies and international transfer research	40
4. European vocational training policy	42
5. Internationality and the European orientation of German vocational training	43
6. International co-operation on a partnership-like manner	45
7. Services for the international education and training market	46
8. Methodological prerequisites for international vocational training consulting	48
Directory of abbreviations	50
Annexes	52
I International vocational training research	52
II Multilateral and bilateral co-operation	55
III Agreements with institutes relating to international co-operation	58

## Foreword

The process of internationalisation has gained momentum over the past few years, embracing more and more areas of society while posing new challenges for vocational training as well. Up until the end of the 80s the most important framework conditions for the structure of the vocational training system were of a national nature. There was no urgent need to systematically analyse vocational training in other countries or to co-operate across national borders. The increasing globalisation of the economy and the quickening pace of European integration in the direction of a common training and labour market have changed the situation fundamentally. National systems of vocational training are caught in the line of fire between international competition and the need to co-operate across borders.

At the same time the requirements applied to “internationality” and a European orientation in the structuring of vocational training are becoming more stringent. Because national training systems are the most important factor determining where business and industry set up operations, these systems, their quality and innovative capacity are under scrutiny. There is a need to take action – and measures at the national level are insufficient – in the form of transnational projects, partnerships and international networks in order to derive an impetus for innovation and structural change at the national level. “Learning from each other”, “avoiding mistakes others have made” and “solving problems together” are becoming essential maxims in vocational training policy and practice.

International vocational training work has been the mission assigned to BIBB by statute since 1994. Under § 6, section 2 of the Vocational Training Promotion Act (BerBiFG) of January 12, 1994 (Federal Law Gazette I p. 78), amended by the law of April 26, 1994 (Federal Law Gazette I p. 918), BIBB is to co-operate at the international level in the area of vocational training in accordance with the instructions of the respective Federal Minister. The considerable political importance which is assigned to international co-operation in vocational education and training and the increasing quantitative and qualitative demands placed upon international vocational training research and practice therefore necessitate a strategic orientation for the international activities of the BIBB, the targeted further development of existing know-how, the achievement of a high degree of professionalism with regard to development methods and tools for marketing and consulting in the area of international vocational training.

This paper makes a conceptual contribution to this end.\* Chapter 1 examines the requirements applying to BIBB within the framework of international co-operation in the area of vocational training. On this foundation chapter 2 explores the altered conditions facing

---

\* The paper was elaborated by the BIBB, section 1.3 “International Cooperation and TVET Marketing”.

vocational training, spelling out the objectives for BIBB activities in the international sphere over the medium term. In chapters 3 to 8, these objectives are set out in strategic and concrete operative terms. A wealth of background information has been put in the annex in order to avoid overloading the informational part of this strategy paper.

The strategic concept forwarded in this paper relates to all areas and departments of BIBB and includes a delineation of tasks for the “Nationale Agentur – Bildung für Europa” (National Agency – Education for Europe). In the future it will be increasingly important to achieve synergy effects between the National Agency, the international unit and the respective departments of BIBB.

Dr. Gisela Dybowski

Head of Department 1 “Research and Service Concept Development/International Vocational Training/Education Marketing”



# 1. The position of BIBB in the international context

The demand for international competence and co-operation at BIBB has grown enormously over the past few years. More and more domestic and foreign institutions and organisations are contacting BIBB in order to make use of its know-how in international vocational training and to collaborate with BIBB on research, development and consulting projects. The following institutions in particular make use of BIBB expertise:

- The Federal German Ministry of Education and Research, the Federal German Ministry of Economics, the Federal German Ministry of Economic Co-operation/Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ), Permanent Committee of the Federal Government and the Federal States on Education Planning and Research Promotion and the Federal German states and their institutions,
- German training facilities, research institutes, chambers, associations, enterprises and trade unions,
- Foreign vocational training institutes/research competency centres and representatives of foreign ministries/government agencies in charge of vocational training,
- European and supranational institutions (European Commission, CEDEFOP, ETF, OECD, UNESCO/UNEVOC, IBRD) and
- German and foreign training institutions/consulting companies working at the international level who would like to gain BIBB as a partner in tenders/in acquiring third-party resources.

Europeanisation and globalisation are thus having a profound, highly dynamic effect on the need for international competency in the field of vocational training. At present there are about 35 countries in Europe, America, Asia, Australia and Africa, including supranational institutions that are seeking long-term co-operation in a forward-looking manner with BIBB. It is also in the German interest to respond to this demand – both from a vocational training policy perspective and in consideration of economic and employment policy aspects. One can identify the following groups of countries seeking co-operation with BIBB:

- The member states of the EU; these are important partners in structuring European vocational training and striking a balance between interests (i. e. promoting the principle of subsidiarity) between respective national policy and the European Commission and additional EU decision-making institutions; this increasingly also involves associate countries of the EU, especially in Central and Eastern Europe,
- Highly developed European and non-European countries which are in a transition towards “knowledge-based societies” and are among the global competitors or are important (in some cases very innovative) partner countries for vocational training

projects in Germany (in addition to the industrialised European states there are, for example, the U.S., Japan, Brazil and South Korea),

- The reform countries and newly industrialising countries which are establishing, modernising or restructuring their vocational training systems and are therefore seeking co-operation with Germany (e.g. the reform states of Central and Eastern Europe, Turkey, Southeast Asia, China and Vietnam). Additional important fields of action for the future along with cross-border relations will be opened up through co-operation in the form of consulting on vocational training.

In addition BIBB is receiving a growing number of groups of visitors/practical workers from abroad who are interested in obtaining information on German vocational training and the Federal Institute of Vocational Training's structure, organisation and spectrum of activities.

The overall upward trend in international demand illustrates the fact that the tasks assigned to BIBB and the role it plays in adjusting vocational training to conform to economic, technical and social developments is a subject of considerable attention on the part of foreign vocational training experts.

Moreover, BIBB has over the past few years developed a range of competence at its own in the field of international vocational training. This has been achieved primarily by virtue of:

- The long years of BIBB's acting as a national co-ordinating agency for EU vocational training programmes and community initiatives (since 1989) and the transfer of these activities in 2000 into a national agency at BIBB called "Education for Europe". The national agency performs an important function within the framework of EU vocational training policy for the vocational training programme Leonardo da Vinci, the Socrates educational programme and several special measures within the framework of EU vocational training policy;
- The increased participation of various departments at BIBB in European projects (including those with co-funding from the European Commission in the EU vocational training programme LEONARDO);
- Consulting and assistance in promotional projects in eleven reform states in Central and Eastern Europe within the framework of the German TRANSFORM programme;
- International projects with Turkey (activities promoted by the Federal Republic of Germany) with the People's Republic of China, the U.S. and Australia;
- Projects involving comparative international research and important studies conducted in collaboration with the OECD, the CEDEFOP and the European Training Foundation, and
- A series of bilateral research and vocational training policy seminars, numerous lecture events abroad, exchange of experience between researchers and the assignment

of experts to work in developing and newly industrialised countries for short term missions.

Demands relating to quality and professionalism of international activities have been markedly on the rise. An international vocational training market subject to competition has been in existence for some time where systems consulting, the development of qualification profiles and the development of appropriate teaching and learning resources are put on offer and made use of. Meeting the demands of this market requires complex international competence linked with specific country/regional know-how on the part of BIBB. Sporadic involvement in special topics in the international field will not suffice over the long term. There is a need, rather, for determined, systematic and continuous further development of collaboration between experts from the various national fields of work and experts who have plenty of international experience – both within and outside of BIBB. It is only in this manner that the Federal Institute will remain viable in competition and remain an interesting, competent co-operation partner and contractor.

At the same time BIBB will constantly hold discussions with its committees in order to guarantee that international vocational training is adequately taken into account as a cross-sectional task in the work performed by all the committees.

BIBB and its committees continue to agree that specific issues relating to international vocational training should be addressed in the sub-committees in charge.

## **2. Changed framework conditions affecting future work**

BIBB's commitment in the international area has thus far been dominated by heterogeneous tasks and a wide variety of approaches to performing these tasks (cf. Annexes I and II). All of the persons involved here agree that framework conditions have changed in a manner which calls for a reorientation.

The pressure to modernise which has gone hand in hand with the globalisation of trade in goods requires solutions be rapidly made available to further develop the system of vocational training, which has already proven to be successful in the actual field of practice. Economic exchange and collaboration between economic actors coupled with new possibilities for mobile communications make it imperative that one look beyond one's own borders.

At the same time supranational collaboration between individual member states is aiming at mutual recognition or at least establishing transparency in training certificates and degrees; the same applies wherever supranational structures collaborate with each other – for instance the EU and MERCOSUR.

The Dual System has to compete with other approaches at the international level. There are forces both domestically and internationally requiring us to justify and legitimate our model.

It is increasingly becoming detrimental to the image of our activities abroad and the efficacy of these activities when partner countries are confronted with a plethora of German actors, each having their own domain of responsibility. What is needed is an overall national strategy encompassing all actors working in the area of vocational training, such as for example the German Federal Ministry of Education and Research (BMBF), the German Federal Ministry of Economics (BMWi), the German Federal Ministry of Economic Co-operation and Development (BMZ), the Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ, German Foundation for Technical Co-operation), the Carl Duisberg Gesellschaft (CDG, Carl Duisberg Foundation) and the Deutsche Stiftung für internationale Entwicklung (DSE, German Foundation for the International Development), SEQUA, etc. The objective should be to establish a co-operative division of labour to supplement and reinforce each other's efforts.

Finally, we are facing a paradoxical situation in which internationalisation is spreading to more and more fields, while staff and financial resources are being subject to increasing constraints.

The above discussion of the situation facing internationally oriented vocational training work clearly suggests that it is necessary for organisations to define their own activities in a results-oriented manner, to set priorities and derive precise objectives from these. Such objectives have multiple uses: They help avoid duplication of efforts and network activities (synergy effects), they allow one's own work to be checked in terms of its efficacy (attainment of objectives) and they are of a normative nature, which helps ensure planning security.

BIBB's international work involves the realisation of three principles: learning from each other, co-operating with each other and passing on experience to others. It is with this in mind that BIBB has defined the following fields of action for its medium-term activities in the international context:

- International comparisons of vocational training and interrelationship between it and the labour market and economic development are increasingly being carried out in all industrialised countries as a crucial tool for assessing the quality, efficiency and future viability of one's own system. These studies constitute a recognised approach

towards improving and renewing structures, content and methods used in national vocational training. BIBB intends to use **international comparative and transfer research** to indicate where the most pressing needs for reform are to be found and to come up with suitable solutions to problems (on this, cf. 3.).

- In spite of a change in paradigm from harmonisation to transparency, the EU constitutes an important framework for German vocational training. BIBB aims to support the policy-making arena in forwarding **strategic concepts based on the German perspective at the European level** and boosting an awareness of problems Community measures pose for German vocational training. EU vocational training programmes play a major role here (on this, cf. 4.).
- Determined internationalisation is increasingly being elevated to a national strategy in the industrialised countries. Given the pressure posed by progressing international interdependence, the German system cannot escape this focus. BIBB attempts to contribute to rendering the German system compatible by **brokering international know-how** (on this, cf. 5.).
- BIBB is involved in a meshwork of relations with other countries and foreign partner institutions. BIBB intends to intensify **co-operation** and establish international networks (on this, cf. 6.).
- All the industrialised countries/service-based societies are attempting to influence the shape of vocational training in the reform states, the newly industrialising countries and the developing countries. This is leading to a type of competition which must be taken seriously. The **dual approach** is considered to be an efficient basic model of vocational training the world over. BIBB intends to **forward** the advantages of this system **in a proactive** manner without propagating the crude “export” of such (on this, cf. 7.).
- In order to perform these tasks in a competent manner, BIBB has to further refine the methodological preconditions for international consultation in the area of vocational training in order to guarantee a high standard of professionalism and quality in consulting work. In this context BIBB is developing consulting modules which are based on brief consulting stints in respective partner countries (on this, cf. 8.).

The following discussion sets out the conceptual framework for this. The task in the future will be to extend the contours of this framework and fill in the space within these contours with real content. This effort and the priorities which emanate from it are to be the subject of discussion in the sub-committee which is being placed in charge of co-ordinating international work (cf. above under 1.).

### 3. Comparative international studies and international transfer research

Knowing about the strengths and weaknesses of one's own vocational training system as well as the strategies and reform approaches of relevant industrialised countries and competitors in the world market constitutes an important basis for the development of forward-looking reform concepts. Benchmarking on the basis of binational or multi-national comparisons is aimed at showing where the need for reform is at its greatest and generating ideas for appropriate solutions to problems.

The focal points to be addressed in future comparative research are in particular:<sup>1</sup>

- **Securing qualified company-oriented vocational training** for young adults while expanding training and controlling. Other countries with dual/alternating training systems are facing a difficult situation as far as the attractiveness of vocational training and commitment to training are concerned. These countries' experience can provide important insight with regard to risks of certain development trends in Germany and indicate possibilities for alternative paths of development.
- **Flexibilisation of training profiles and vocational curricula/individualisation of vocational training paths.** Concepts for greater flexibilisation and individualisation of training is favoured in other countries as a response to new qualification requirements and a discriminating demand on the part of learners. The range of these concepts and experience resulting from them are of relevance to Germany. Of special interest is the question of the extent to which the cohesion of the vocational training system and the transparency of vocational qualifications can be guaranteed in the labour market in spite of flexibilisation.
- **Output-oriented concepts for guaranteeing quality in vocational training.** The curriculum developed by national experts from the fields of research and actual practice, the professionalism of teachers and trainers and the efficient endowment of vocational training centres with resources in Germany are important components of the input model, which is considered to be a prerequisite for the quality assurance of vocational training. Other countries, on the other hand, place greater emphasis on the competencies acquired not matter where and how they have been acquired. Concepts like these are supplemented by quality-management systems in order to furnish providers with information which will help them increase the efficiency of the training programmes on offer. Comparative studies are aimed at providing insight into what extent these concepts can be adopted in vocational training in Germany.

---

<sup>1</sup> Annex I provides a list of especially important research projects from the past.

- **Gender mainstreaming.** The declared goal of the European Union is to actively counteract the gender-specific disadvantage women are placed at through, among other things, discrimination in terms of access to initial and continuing vocational training and in fewer career opportunities by promoting gender mainstreaming. The task of comparative research is therefore to observe and analyse developments in member countries to be able to derive proposals for appropriate measures to be taken in Germany. This aspect needs to be taken into account in all of the research activities mentioned in this chapter, but is also the subject of specific questions to be raised.
- **Accompanying, competence-oriented assessment procedures.** Approaches have been developed in other countries in the accreditation of experiential prior learning and accreditation of vocational learning to support the learning process (portfolio, bilan des competences) which are of interest in the current debate in Germany over alternative forms of training and certification.
- **Creation of framework conditions for lifelong learning.** There are numerous approaches in neighbouring EU countries from which one can derive new ideas to optimise lifelong learning here in Germany. This includes the provision of certain basic qualifications, financial arrangements, learner-centred methods, recognition/certification procedures for vocational experience and systems of accreditation for formal and informal learning achievements.
- **Use of modern media in initial and continuing vocational training (multimedia/ the Internet).** At the centre of attention here are those countries which differ from Germany in that vocational training there is more individualised and/or which are marked by sparser population densities/major distances between urban centres. Confronting these constraints in the form of media-supported learning has given rise to a wealth of practical experience which Germany can profit from in refining media-supported learning.
- **Flexible qualification arrangements within the framework of regional networks.** Germany has structures in its training system which have a legal footing in various subsystems (chambers, the German states and the employment services). In order to network these subsystems with each other and optimise potentials, an approach dubbed “learning region” has been developed in Germany and other countries. Different development trajectories and experience gained by others are to be rendered useful by means of comparative studies.
- **International focus as a national strategy.** Smaller countries in Europe have made particularly great progress in this area. Thus, for instance, Denmark and the Netherlands instituted regulations in national law at the beginning of the 90s to bring about an internationalisation of vocational training. Looking outside Europe, Australia is a country which has resolutely pursued a strategy of internationalisation. Observation and analysis of these and similar developments are aimed at helping support the marketing of German vocational training and its international orientation.

The following summary lists some examples of which countries could be of special interest to Germany at present with respect to various topics.

TOPIC	COUNTRIES
Reorganisation of apprenticeship training	the Netherlands, Denmark, Switzerland, Austria and the U.S.
Flexibilisation/individualisation of training profiles and pathways	Great Britain, the Netherlands and Scandinavia
Output-oriented quality-assurance concepts	Great Britain, the Netherlands, the U.S. and Korea
Supportive, competence-oriented assessment procedures	France, the Netherlands and Korea
Creation of framework conditions for lifelong learning	Denmark, Sweden, the U.S. and Brazil
Telelearning, multimedia	Finland, Australia, Norway, Canada and the U.S.
Flexible qualification arrangements within the framework of regional networks	the Netherlands, Italy and Spain

## 4. European vocational training policy

The EU is increasingly becoming an important framework for German vocational training – even though the EU Treaty does not stipulate that the Community has priority responsibility for vocational training. According to the principle of subsidiarity set out in the EU Treaty, the member countries are to retain responsibility for the content and design of vocational training; the Community is to support and supplement the measures taken by the member states. German vocational training policy as it relates to the EU thus faces a double task: First of all German interests need to be forwarded in the process of formulating Community measures. Secondly Community measures need to be assessed in terms of their impact on German vocational training, which can once again provide input for German activities at the Community level.

The following can be viewed as important national interests:

- To ensure that Community measures do not impinge on the most important functional principles of German vocational training (such as the dual form of vocational training or the principle of vocation) and to preserve the responsibility of the social partners,



- To ensure that Community measures are used to further refine German vocational training (fostering the transfer of innovation) and make a contribution to the solution of common problems faced by the member states (e.g. in fighting youth unemployment).

## Measures

One central task is therefore conducting research to support the process of Europeanisation in the area of vocational training. In particular this means:

- Observing and analysing European vocational training policy in terms of its impact on vocational training policy and practice in Germany. Examples to be cited here include the current strategy debate on the creation of a European space for “lifelong learning” and the “e-learning” action plan, the action plan on skills and mobility.
- Providing national decision-makers (the Federal Government and social partners) with technical advice and support in the area of European vocational training policy.
- Taking part in European surveys (e.g. the European survey on continuing vocational training CVTS).
- Co-ordinating EU programmes/initiatives, supporting national usage/dissemination of its results.

The objective of these measures is to help shape the strategic thrust of German activities in the area of EU vocational training policy and to contribute to a systematic networking of national and European vocational training. The usage, dissemination and transfer of results from European programmes receive special attention here. Beyond this, targeted initiatives need to be encouraged in order to continue refining the German vocational training system (see Chapter 5).

## 5. Internationality and European orientation of German vocational training

A distinction needs to be made between training contents and the shaping of the system with regard to the international orientation of German initial and continuing vocational training:

- **Development of a concept of international vocational competences.** The definition currently applied to this is the effort to supplement vocational competences with

foreign language skills, international technical know-how, intercultural knowledge and skills. Nowadays this also includes mastering electronic information and communications media.

- **Development of framework conditions in the vocational training system.** These include international “formation”, a module structure of qualification i.e. shaping national qualifications in of modularised units to provide for their transnational accessibility and transferability, international classifications for training/competence standards and an improvement in the conditions affecting mobility and exchange. This might be extended towards mutually recognised full qualifications.
- Finally, improvement in the international “readability” of the German vocational training in the sense of transparency is an important precondition for obtaining a better position in the global vocational training market and to increase the attractiveness of Germany as an education and training site.

Internationalisation is encouraged by transnational and particularly European co-operation projects. Thus a European dimension is being introduced in a wide range of training occupations and even pan-European profiles are developed. Joint training phases also help make it possible to carry on cross-border training in a federation of several nations (EUROPASS). Beyond this, numerous methodological/didactic innovations are being tested, particularly with respect to the use of modern information and communications media.

These activities are thus not ruling out national law (subsidiarity!).

## Measures

- BIBB can make a significant contribution to full advantage being taken of the potential impetus from solutions developed in European programmes and foster the transfer of innovation in German training practice. A linkage is being created to national focal points for modernisation through its involvement in the initiation and selection of projects. Particularly important pilot projects must receive technical support and be evaluated by BIBB if they are to have a sustained impact, similar to national pilot schemes. In the dissemination of project results, the respective technical experts at BIBB also act as a relay between European developments and national modernisation plans.
- It needs to be reviewed whether joint training phases can be developed for individual vocational fields which contribute to cross-border training being developed by several countries acting together and then mutually recognised by these countries. The work which is promoted through European programmes should be systematically linked with structural work in this sense or transferred to regular initial and con-

tinuing vocational training. One example of this is the development of the European vocational profile for “car mechatronics”.

- Generally in the case of restructuring procedures it should be examined to what extent European or international qualifications standards and content can be introduced; this needs to be determined in preliminary international studies. One example here is to be found in the research project “Qualification prerequisites for vocational mobility in the traffic sector”.

## **6. International co-operation in a partnership-like manner**

Co-operation on a partnership-like basis and international networks are now providing a crucial impetus promoting quality, flexibility, mutual and interdisciplinary learning. At the heart of this co-operation is collaboration between select countries which are of importance due to Germany for general (vocational) policy-related reasons.

Agreements have been made within the framework of a large number of international accords which directly affect co-operation in the area of initial and continuing vocational training. It is on this basis that long-term co-operation projects have been developed with the active involvement of BIBB in conformity with the desires of the Federal Ministry of Education and Research (see Annex II for a summary of these co-operation programmes).

In view of the EU’s expansion into Eastern Europe, BIBB intends to continue to expand exchange and co-operation in the field of research with the respective national vocational training institutes and other agencies in charge of vocational training in the states of Central and Eastern Europe – and especially with countries neighbouring Germany. Some of the topics which are addressed within the framework of already existing technical co-operation schemes include: vocational standards, the development of new qualifications profiles, media-supported learning and vocational integration of disadvantaged persons.

In addition, BIBB has worked since 1990 on a continuous basis with EU institutes (CEDEFOP and ETF) and foreign vocational training institutes, especially in the area of research, providing this work a legal footing in the form of accords (see Annex III for a summary of bilateral institutional agreements). Finally, BIBB works closely with UNESCO/UNEVOC and the OECD at the supranational level.

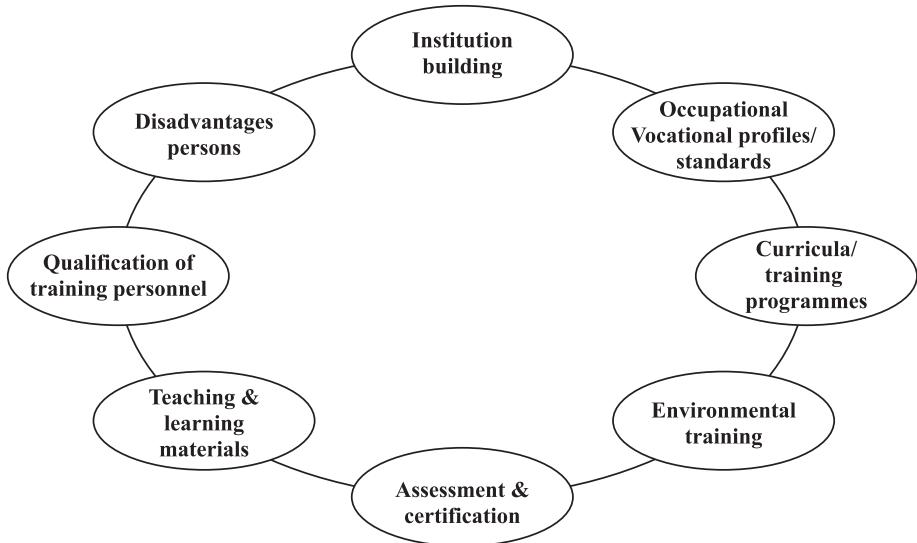
## Measures

- BIBB is intensifying its bilateral co-operation in the area of vocational training, particularly with the institutes listed in Annex III, by means of joint projects, trial models, workshops and informational exchange. The group of countries and institutes is not exhaustive, however; changes are subject to political decisions and particular constellations of overlapping interests.
- Co-operation with CEDEFOP comprises a wide range of areas: The BIBB has been appointed as the co-ordinator of the national consortium within the new European Network of Reference and Expertise (REFER) and will endeavour to establish structures of collaboration within the consortium and the network. BIBB will continue its collaboration with CEDRA (Cedefop Research Area) and will contribute to AGORA, the series of thematic workshops on fundamentally important subjects as well as to the European VET-Research Report. There will be further links with CEDEFOP's work through various fora like the Forum on Transparency of Qualifications and the Forum on Quality Assurance in VET.
- As a result of its 1999 co-operation agreement, BIBB and UNESCO intend to expand their co-operation in the area of vocational training by exchanging information and materials in the global context. In addition, content-related co-operation is taking place especially in the area of vocational environmental training, development of standards and in the area of state-society co-operation to promote vocational training. The BIBB is contributing to the UNEVOC TVET website. This will also establish co-operation and communications structures with the ILO and the World Bank.
- Of particular importance are the research activities of the OECD with regard to the transition from initial training to working life and lifelong learning and the statistical comparative analysis of participation in training and the success of training in the member states. It is in this context that BIBB has taken part in various OECD projects like "The changing role of vocational and technical education and training" (1993) and "The role of qualification systems in promoting lifelong learning" (2002).

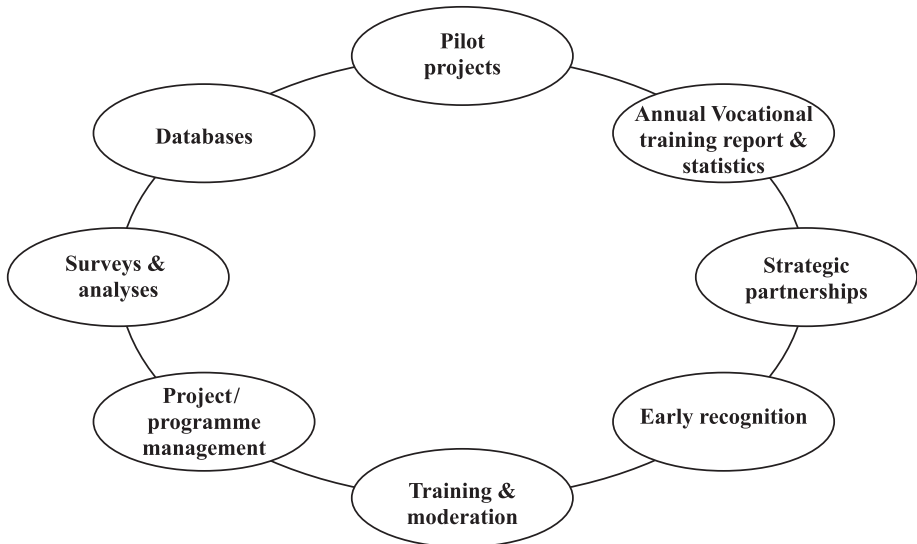
## 7. Services for the international education and training market

Education and training as well as research services are competitive products in the global market today. BIBB has acquired a high level of internationally recognised competence through research, development and consulting services and by assisting in national and

European pilot schemes since its inception in the following fields of topics. The summaries presented below illustrate the competence profile of BIBB broken down according to consulting topics and tools.



*Elements of consulting on vocational training*



*Consulting tools*

## Measures

- **Transform.** BIBB has established an expertise in the transformation of vocational training systems through co-operation with the states of central and eastern Europe and the successor states of the former Soviet Union. Since the transform programme has expired it has been possible to put these programmes on a new footing in the form of partnership projects. BIBB can use this expertise to help out in similar programmes if so desired by policy-makers (for instance, in launching vocational training systems based on the market economy).
- **Consulting.** Moreover, in the future BIBB is planning on becoming actively involved in selected countries in the field of consulting services in a demand-oriented manner. Initial contacts with German agencies which operate at the international level in the area of vocational training have indicated that a commitment along these lines would be a welcome support. **BIBB does not intend to act as a competitor here. Rather, it will offer its services jointly with partners from the public and private domains on the basis of its specific profile of competence in tender pro-  
c e d u r e s .**
- **Training marketing.** BIBB intends to make a contribution in the area of vocational training to communicate German vocational training at the international level within the framework of the concerted action known as “International marketing for Germany as a site of training and research”. Transmitting this message requires considerable work (and not only translation work).

## 8. Methodological prerequisites for international vocational training consulting

Development co-operation between Germany and other countries in the area of vocational training has thus far always been considered successful when products of German vocational training planning (vocational profiles, examination concepts, media, etc.) could be transferred. When the task is to provide aid in the development of autonomous vocational training structures and systems or to establish a new vocational training system, however, development methods and instruments are required.

Projects which include respective consulting activities on the part of German experts must therefore offer more than the mere export of the German vocational training system: Instead of 1 to 1 copies of German vocational structures, consulting must concentrate on

helping develop vocational profiles, vocational standards, teaching and learning content and examinations and certificates. Here one can make use of the results produced by the World Bank project concerning vocational standards and examinations and the experience gained by the liaison office in Ankara.

The goal in the preliminary methodological work is to disseminate German experience in initial and continuing vocational training in a targeted manner in the competitive international training market and to pro-actively market this experience.

# Directory of abbreviations<sup>1</sup>

BerBiFG	Berufsbildungsförderungsgesetz ( <i>Vocational Training Promotion Act</i> )
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung ( <i>Federal Institute for Vocational Training</i> )
BIZ	Berufsinformationszentrum (des Arbeitsamtes) ( <i>Guidance Centre, employment services</i> )
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung ( <i>Federal Ministry of Education and Research</i> )
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ( <i>Federal Ministry for Economic Co-operation and Development</i> )
BSP	Bruttosozialprodukt ( <i>Gross National Product</i> )
CDG	Carl Duisberg Gesellschaft
CEDEFOP	European Centre for the Development of Vocational Training (Thessaloniki)
CEREQ	Centre d'Études et de Recherches sur les Qualifications (Marseille)
CINOP	Centrum voor Innovatie van Opleidingen ('s-Hertogenbosch, earlier on PCBB Pedagogisch Centrum)
CINTERFOR	<i>Supranational Latin American Vocational Training Network</i>
CIRETOQ	Circle on European Trends in Occupations and Qualifications
CVTS	Continuing Vocational Training Survey
DETYA	Department of Education, Training and Youth Affairs (Australia)
DSE	Deutsche Stiftung für Internationale Entwicklung ( <i>German Foundation for International Development</i> )
EC	European Community
ETF	European Training Foundation (Turin)
EU	European Union
GTZ	Gesellschaft für technische Zusammenarbeit ( <i>Society for technical co-operation</i> )
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten ( <i>Confederation of Independent States</i> )

---

<sup>1</sup> Names of institutes which are not listed in the national language or by an English name authorised by the institute are listed in cursive. An English translation has been provided for the German organisations besides their original title.



HoGa	Hotel- und Gaststätten-... (Hotel and Restaurants – in context)
IAB	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit ( <i>Institute for Labour Market and Vocational Research at the Federal Employment Agency</i> )
IBRD	International Bank for Reconstruction and Development
IFBB	cf. “IRPO”
ILO	International Labour Organisation (Genève)
IRPO	<i>Institute for the Development of Vocational Training (Russia)</i>
ISCED	International Standard Classification of Education
ISFOL	Istituto per lo Sviluppo della Formazione Professionale dei Lavoratori (Roma)
IT vocations	Information technology vocations
ICT	Information and communications technology
KRIVET	Korean Research Institute for Vocational Education and Training (Republic of Korea, Seoul)
LLL	Life-Long Learning
MEDA region	Region of the southern and eastern Mediterranean countries
MOES	Mittel- und Osteuropäische Staaten ( <i>Middle and Eastern European States</i> )
NIVE	National Institute for Vocational Education (Budapest)
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
PCBB	Pedagogisch Centrum Beroepsonderwijs Bedrijfsleven (Netherlands)
QCA	The Qualifications and Curriculum Authority (London)
RIPO	<i>Republican Institute for Vocational Training, White Russia</i>
SENAI	Servico Nacional de Aprendizagem Industrial (Brazil)
SIOV	<i>Slovakian National Institute for Vocational Training, Bratislava, Slovakia</i>
SOE	Südosteuropa ( <i>South-eastern Europe</i> )
TVET	Technical Vocational Education and Training
UNEVOC	International Project on Technical and Vocational Education (of UNESCO)
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation
VET	Vocational Education and Training
VUOS	Research Institute of Technical and Vocational Education (Prague, Czech

## Annex I

### International vocational training research

International vocational training research has been initiated and carried out at BIBB over the last ten years both in the form of projects of its own and as collaboration projects instigated by international organisations or partners. The main criteria in selecting topics during the first phase of these studies (beginning to the middle of the nineties) were: systematic establishment of an international competency with regard to the strengths and weaknesses of different models for steering vocational training policy; comparative systematic observation and statistical analyses of initial and continuing vocational training systems in the member states of the European Union; establishment of specific national competencies for relevant neighbouring countries (France, the Netherlands, and later on Britain as well); collaboration projects within the framework of European vocational training programmes in which BIBB can furnish specific competence.

- BIBB drafted the national report for Germany in the OECD project entitled “The Changing Role of Vocational and Technical Education and Training” (1990–1993). The report examines government measures to adapt the German vocational training system to changing quantitative and qualitative performance requirements and institutionalised self-guidance mechanisms and was published by the OECD in 1994.
- The statistical measurement of structures and developments in vocational training constitutes the basis for comparative systematic observation and analysis of vocational training systems existing at the international level. It was for this reason that BIBB became involved at an early point in time in the wide-ranging activities and initiatives of the EU Commission in this area. It was involved, for instance, in conducting the first European survey on continuing training, CVTS-I – Continuing Vocational Training Survey – (1992–1996).
- An additional European collaboration project was “Vocation-related Foreign Language Examinations and Foreign Language Certificates – LangCred” (1992–1995). BIBB was member of the project consortium from 1992 to 1995. Information and material related to foreign language examinations and language certificates at the national and international levels were recorded, documented and categorised.

In the middle of the nineties, BIBB was able on the basis of these findings and experience to consolidate, intensify and expand international vocational training research. The criteria applied in the development of research projects included: the systematic observation and comparison of foreign developments and concepts for solutions with regard to pressing problems afflicting vocational training policy in Germany; information and dissemination systems for innovative vocational training practice and qualification concepts; and the establishment of country-related competence for important non-European reference countries such as the United States and Australia.

- In the study “Dual and school based vocational training: a comparison”, the modes of reaction on the part of the German dual system and the school based vocational training system in France were analysed in connection with the socio-economic changes which have taken place since the middle of the seventies. Both systems hold out specific advantages and disadvantages in terms of their reactive capabilities. A series of presentations relating to the further development of the dual system were developed on the basis of this comparative study.
- “Modularization of vocational training in the Netherlands and the United Kingdom”, a project carried out in the middle of the nineties, analysed concepts for rendering the vocational training systems in the two countries more flexible. One finding was that the modularised systems in these two countries are afflicted by a host of problems which on the whole tend to restrict their flexibility even more.
- BIBB drafted a detailed systemic presentation on the system of initial and continuing vocational training in Germany within the framework of the FORCE programme. This report allowed a systematic and detailed comparison to be made of initial and continuing vocational training in Europe for the first time – in conjunction with the national studies of other member countries.
- In addition, BIBB performed research in the area of financing initial and continuing training with funding from the Leonardo da Vinci programme. One example of this is the project entitled “Models for financing continuing vocational training of employees and unemployed persons” (1996–1997). In the final report, proposals were made for innovative forms of funding.
- “European tools for observing innovative vocational training practices”, a project which focused on “certification, validation and recognition of acquired competencies”, “new vocational training technologies”, “work organisation and the development of competences” (1997–1998). At the same time this involved the creation of European monitoring tools in which innovations are documented that have contributed to an improvement in the national systems in the respective areas.
- From 1996 to 1999 BIBB led a project also involving France and Austria to network vocational training institutions with the aim of developing innovative concepts for initial and continuing vocational training for women in new vocational fields. The

network constitutes an important contribution to the improvement of opportunities for working women. The BIBB co-ordination office served as a resource centre. Current information and results are being disseminated in the Internet. A database there provides information on gender-specific qualification programmes for women on offer in the respective countries.

- BIBB has developed new approaches of training counselling for migrants promoting intercultural competence and multi-lingual skills as part of a vocational qualification. New points of access to the labour market were opened up for migrants by analyse needs and by co-operation strategies at the local level.

Projects in which researchers from other countries jointly developed vocational standards and curricula or which provided for systematic transfer of know-how were conducted by BIBB in the area of international vocational training research at the end of the nineties. The selection criteria applied were: promotion of the European dimension and co-operation possibilities with partners in highly innovative reference countries in the respective field of research (U.S.). In addition, however, projects were carried out in tried and proven fields of topics. The further development of statistical and methodological approaches to comparative research is after all of general interest to BIBB in the area of international research.

- BIBB is once again involved in the European CVTS-II project (1999–2000). To prepare for this it participated in a methodology group appointed by the EU which completed the survey documents for the field stage 2000. The main survey was supplemented in Germany by a additional qualitative survey of enterprises which conduct in-house continuing training.
- Along with 17 European vocational training research institutions, BIBB was a partner institution in the “Forum of European Research in Vocational Education and Training” (FORUM). The objective of the FORUM was to develop a European dimension in vocational training research (project term 1998–2001). Focal points of work in which BIBB has been especially intensively involved include “Development processes in vocational identity” and “The relationship between vocational training and the labour market”.
- BIBB carried out a project on the development of qualifications of international experts in small and medium-scale enterprises in 1998–1999. This resulted in the notion of “network competence” being introduced in restructuring processes and the development of new vocations. This term links internationality as a guiding principle in possible cross-border vocational activity with the use of information and communications media which are in principle of an international nature (working in networks).
- BIBB has for the first time received insight into training in eight neighbouring European countries in a research project focusing on the qualification prerequisites for vocational mobility in the transport sector before commencing with the restructuring

of national qualification programmes. In addition to the German social partners, the members of the technical advisory council for the project included the European umbrella associations, CEDEFOP and the German Central Bureau for Job Placement. The respective technical organisations in the European countries involved and the CEDEFOP network of national documentation agencies were supporting the study. The project could serve as a model for future restructuring procedures in other sectors.

- The BIBB research project “Approaches of knowledge transfer in vocational training between the U.S. and Germany” (2000–2002) is comparing qualifications profiles in the IT and multimedia sector in collaboration with partner institutions in the U.S. Special attention is given to the process of co-ordinating economic and technological development, activities in the area of training policy and practical vocational training.

## Annex II

### Multilateral and bilateral co-operation

- Multiple constellations imply an exchange of experience between several countries (**national conferences**) – for instance the geographical situation, the system proximity or similar problems. BIBB initiated the “Contact seminar for German-language vocational training research institutions” as far back as in 1986 involving institutions located in Switzerland, Austria and southern Tyrol and Hungary. The results of vocational training research in these countries as well as reform initiatives to further develop the dual system of vocational training are discussed at the contact seminar at annual meetings.
- Activities with the **Netherlands** are especially intensive: special seminars were organised on topics of common interest with representatives from the field of policy, research and practice since 1995 which BIBB has helped prepare and evaluate on the German side. Seminar topics over the past years have included “new paths in continuing vocational training”, “new qualification arrangements in vocational training” and “vocational qualification and the learning region”.
- Co-operation with **France** emerging from Franco-German summit conferences includes exchange of information on developments in the neighbouring countries, in particular the drafting of training profiles to describe vocational qualifications. This activity has been primarily conducted by BIBB and replaces the earlier procedure

for providing mutual recognition of vocational degrees in Germany and France. Moreover, BIBB has been assigned leadership of the bilateral group “initiatives for the training, qualification and employment of youth”.

- There have been agreements with **Austria** since 1990 providing for the mutual recognition of vocational degrees. As a member of the expert commission, BIBB has performed crucial work providing for the recognition of these degrees, facilitating cross-border mobility between Germany and Austria.
- Co-operation with **Great Britain** especially serves the purpose of mutual exchange of information. BIBB was responsible for the preparation and assessment of the second German-British seminar. The topic of the seminar was “modernisation of vocational training – establishing equal status between general and vocational training”. Beyond this BIBB and the partner organisation QCA (the Qualification and Curriculum Authority) carry out joint project activities and promote an intensive exchange of opinion.
- BIBB has supported **Turkey** in the establishment of procedures and tools to develop vocational standards and examinations and in the certification of vocational competences within the framework of a World Bank project.
- The focal points in co-operation with the **U.S.** over the last few years was to consult with American experts on vocational training and policy-makers, in particular within the framework of the “school-to-work” programme. Furthermore several workshops have been conducted on issues relating to “informal learning” and “the learning enterprise”, while a German-American partnership exchange for vocational training has been initiated (in collaboration with the CDG and the Federal Ministry of Economic Co-operation). An additional German-American workshop took place on the topic of skills standards in 1999. This resulted in a comparison of skills standards being carried out in selected vocations/fields of activity: information and communications technologies and in the chemical industry, where the focus was on environmental protection.
- By signing a joint declaration of intent, the Federal Ministry of Education and Research and the DETYA (Department of Education, Training and Youth Affairs) strengthened co-operation with **Australia** at the end of 1996. BIBB has concentrated on exchange of information and consultation with Australian experts on vocational training, and in particular helped foster an intensive exchange of experience over modernisation strategies for the dual system in Germany and strategies to improve the quality of the Australian vocational training system.
- **Co-operation with countries in the Asian-Pacific area** concentrate on China and Vietnam.

Co-operation with **China** has involved the Central Institute of Vocational Training, Peking, and the two regional institutes (Shanghai, Liaoning). BIBB has appointed short and long-term experts who have provided consulting on the development of

teaching and learning resources, the drafting of a vocational training report and the implementation of pilot projects.

In **Vietnam** consulting was performed for the consortium led by the GTZ in support of the fundamental restructuring of the Vietnamese vocational training system. BIBB has in addition made comprehensive teaching and learning material available.

- Last but not least, it would appear from the perspective of training marketing that there is a dearth of information in **Latin America** with regard to new approaches in structural policy, curricula and learning psychology in German vocational training, just as our knowledge of reforms in Latin America is rudimentary. It was for this reason that BIBB put on a joint workshop with CINTERFOR – a supranational Latin American network of vocational training – in 1999 at which current topics on reform of vocational training in Germany and Latin America were discussed.

In April 2000 BIBB staged a bilateral workshop with Brazilian and German vocational training experts within the framework of the **German-Brazilian working group for training**. It was agreed to work together along concrete lines in the field of skills development strategy and environmental training. The result of the co-operation is to be presented at VET conferences in Brazil and in Germany biannually.

## Annex III

### Agreements with institutes relating to international co-operation (1.7.2002)

Country/supranational organisation	Institution/location	Signed on:	Validity/ term extension:
Australia	The National Centre for Vocational Education Research (NCVER), Adelaide	July 26, 2000	No terminal date
Brasil	Serviço Nacional de Aprendizagem Industrial (SENAI), Brasilia	July 1, 1998	No terminal date
CEDEFOP	European Centre for the Promotion of Vocational Training (CEDEFOP), Thessaloniki (co-operation on documentation)	1977	Renewed each year
France	Centre d'Etudes et de Recherches sur les Qualifications (CEREQ), Marseille	September 5, 1990	No terminal date
Italy	Istituto per lo Sviluppo della Formazione Professionale dei Lavoratori (ISFOL), Rom	May 4, 1990	3 years, automatically extended
Korea	Korean Research Institute for Vocational Education (KRIVET), Seoul	September 23, 2000	No terminal date
Netherlands	Centrum voor Innovatie van Opleidingen (CINOP), 's-Hertogenbosch, previously: PCBB	April 4, 1989	No terminal date
Russian Federation	Institute for Vocational Training for the Ministry of Education (IRPO), Moscow	December 3, 1993	2 years, automatically extended: 2 years; new version has been prepared
Slovakian Republic	State Institute for Vocational Training of the Slovakian Republic (SIOV), Bratislava	September 7, 1995	3 years, automatically extended
Slovenia	Centre of the Republic of Slovenia for Vocational Education (CPI), Lublyana	September 21, 2001	3 years, automatically extended
Czech Republic	Research Institute for Vocational and Technical Training (VÚOS), Prague	July 1, 1993; new version from Sept. 18, 2000	3 years, automatically extended
Turkey	World Bank, Turkish Labour Administration, Ankara	October 1, 1994	Until June 30, 2000
UNESCO/ UNEVOC	UNEVOC centre, Bonn	April 30, 1999	3 years, automatically extended
Hungary	National Institute for Vocational Training (NIVE/NSZI), Budapest	April 16, 1993; new version from March 19, 2001	3 years, automatically extended
White Russia (Republic of Belorussia)	Republican Institute for Vocational Training in Minsk (RIPO), Minsk	December 3, 1993	3 years, automatically extended





Bundesinstitut für Berufsbildung

Friedrich-Ebert-Allee 38  
53113 Bonn